



GESCHÄFTSBERICHT

ERGO

ERGO Versicherungsgruppe im Überblick

Mit 17,7 Mrd. € Beitragseinnahmen ist ERGO eine der großen europäischen Versicherungsgruppen. ERGO ist weltweit in mehr als 30 Ländern vertreten und konzentriert sich auf die Regionen Europa und Asien. In Europa ist ERGO die Nummer 1 in der Kranken- und der Rechtsschutzversicherung; im Heimatmarkt Deutschland gehört ERGO zu den Marktführern. 50 000 Menschen arbeiten als angestellte Mitarbeiter oder als selbstständige Vermittler hauptberuflich für die Gruppe.

ERGO bietet ein breites Spektrum an Versicherungen und Dienstleistungen an. Als verlässlicher und fairer Partner möchte ERGO dauerhaft erste Wahl für alle Vorsorge- und Versicherungsbedürfnisse ihrer Kunden sein. Heute vertrauen 40 Millionen Kunden den Leistungen, der Kompetenz und der Finanzstärke der ERGO und ihrer Gesellschaften. In Deutschland sind es 20 Millionen Kunden, die auf die starken Marken D.A.S., DKV, Hamburg-Mannheimer, KarstadtQuelle Versicherungen und Victoria setzen.

ERGO hat für jeden Kunden den richtigen Vertriebsweg: Über 21 000 hauptberufliche selbstständige Vermittler, Mitarbeiter im Direktvertrieb, Makler und starke Kooperationspartner im In- und Ausland sprechen die Kunden an. Mit der europäischen Großbank UniCredit-Gruppe verbindet ERGO eine weit reichende Vertriebspartnerschaft in Deutschland sowie Mittel- und Osteuropa.

ERGO gehört zur Münchener-Rück-Gruppe, einem der weltweit führenden Risikoträger. Unter ihrem Dach nutzen Erst- und Rückversicherer gemeinsam Chancen und schaffen aus Risiko Wert. Die Kapitalanlagen der Münchener-Rück-Gruppe von ca. 175 Mrd. € – von denen 108 Mrd. € auf die ERGO entfallen – betreut ganz überwiegend der gemeinsame Vermögensmanager und Fondsanbieter MEAG. Die Münchener Rück hält einen Anteil von 94,7% an ERGO.

2008

ERGO Versicherungsgruppe AG

Geschäftsbericht



Dr. Nikolaus von Bomhard
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der ERGO Versicherungsgruppe AG

Bericht des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 2008

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir die Geschäftsführung des Vorstands sorgfältig und regelmäßig überwacht und in diesem Rahmen die strategische Weiterentwicklung des Konzerns sowie wesentliche Einzelmaßnahmen beratend begleitet. Der Vorstand informierte uns in den Aufsichtsratssitzungen sowie durch zusätzliche schriftliche und mündliche Berichte regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen und den Konzern wichtigen Entscheidungen und Geschäftsvorgänge. Er hat seine Berichtspflichten damit in vollem Umfang erfüllt.

Im Geschäftsjahr fanden vier Sitzungen des Aufsichtsrats statt, an denen jeweils fast alle Aufsichtsratsmitglieder teilgenommen haben. Über wichtige Geschäftsvorgänge und bedeutsame bevorstehende Entscheidungen hat der Vorstand – auch zwischen den Aufsichtsratssitzungen – jeweils konkret berichtet, wie beispielsweise über die Ergebnisse aus der Frühjahrsklausur des Vorstands, die Auswirkungen der Finanzkrise auf die ERGO oder eine Transaktion mit Arcandor. Darüber hinaus habe ich mich als Aufsichtsratsvorsitzender regelmäßig mit dem Vorstandsvorsitzenden über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle ausgetauscht. Die Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer hatten Gelegenheit, in gesonderten Sitzungen vor der Aufsichtsratssitzung wichtige Themen mit dem Vorstandsvorsitzenden zu erörtern. Prüfungsmaßnahmen gemäß § 111 Abs. 2 AktG waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2008 intensiv mit der Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr und Fortschritten bei der Umsetzung der Strategie »ERGO 2012 – einfach besser« beschäftigt. ERGO ist trotz der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gut in den einzelnen Handlungsfeldern vorangekommen. Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die internationalen Aktivitäten der ERGO. Wir konnten uns davon überzeugen, dass für den Ausbau des Auslandsgeschäfts neben gutem organischen Wachstum der Mehrheitserwerb an der Bank Austria Creditanstalt Versicherung ein wichtiger Meilenstein war. Auch die konzerninterne Übernahme der Europäischen Reiseversicherung (ERV) und der Mercur Assistance zum 1. Januar 2009 sowie deren Integration in die ERGO haben wir eingehend mit dem Vorstand hinsichtlich zu erwartender positiver Effekte auf Wettbewerbsfähigkeit, Wachstum und Ertrag diskutiert.

Darüber hinaus haben wir uns mehrfach sehr ausführlich mit den vom Vorstand eingeleiteten Initiativen »Kontinuierliche Verbesserung der Wettbewerbsposition« und »ERGO – ein Unternehmen« befasst. Mit der erstgenannten Initiative sollen kurzfristig bis 2010 wirkende Maßnahmen zur Erreichung der angestrebten Kostenquoten im Inland erfolgen. Unabhängig davon ist ein kontinuierlicher Prozess zur permanenten Verbesserung von Servicequalität und Kosten

geplant. »ERGO – ein Unternehmen« hat das Ziel, die in den letzten Jahren etablierte markenübergreifend funktionsorientierte Aufbau- und Ablauforganisation nun auch arbeitsrechtlich abzubilden. Dazu sollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Versicherungsbetrieb ab Ende 2009 ihre Arbeitsverträge ausschließlich mit der ERGO Versicherungsgruppe AG haben.

Mit der Situation an den Finanzmärkten haben wir uns intensiv beschäftigt. Der Vorstand erläuterte uns die Auswirkungen auf die ERGO und ihre Gesellschaften. Nach unserer Einschätzung wird ERGO aufgrund des in den letzten Jahren stark verbesserten Risikomanagements die Finanzmarktkrise vergleichsweise unbeschadet überstehen. Ebenso ließen wir uns ausführlich über die Kapitalanlagestrategieplanung und die Strategie in der Lebensversicherung berichten.

Weiterhin hat der Aufsichtsrat die Veränderungen im Vorstand und den neuen Geschäftsverteilungsplan besprochen und beschlossen. Sehr umfassend haben wir uns mit dem Vergütungssystem des Vorstands einschließlich seiner wesentlichen Vertragselemente befasst, da gemäß geändertem Deutschen Corporate Governance Kodex hierüber erstmals das Plenum zu beschließen hatte.

Ferner erörterten wir die Tagesordnung mit den Beschlussvorschlägen für die Hauptversammlung 2008 mit dem Vorstand. Zum Beschlussvorschlag zur Gewinnverwendung hat uns der Vorstand erläutert, dass im Rahmen der Optimierung der Kapitalstruktur nicht benötigtes Eigenkapital an die Aktionäre durch Rücklagenauflösung weitergereicht werden soll.

Außerdem hat uns der Vorstand über die Einrichtung eines Beirats unterrichtet. Dieses Gremium ist mit Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Verbänden prominent besetzt und hat die Aufgabe, den Vorstand in wichtigen Fragen allgemeiner wirtschaftlicher Art zu beraten und zu unterstützen.

Arbeit der Ausschüsse

Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bestehen fünf Ausschüsse. Neben dem gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss sind dies der Ständige Ausschuss, der Prüfungsausschuss, der Vorstandsausschuss und der Nominierungsausschuss. Eine Übersicht über die Besetzung der Ausschüsse finden Sie auf Seite 13.

Der **Ständige Ausschuss** tagte sechsmal, davon einmal zur Besprechung der aktuellen Finanzmarktkrise und ihrer Auswirkungen auf die ERGO in einer außerordentlichen Sitzung zusammen mit dem Prüfungsausschuss. Er befasste sich schwerpunktmäßig mit den Kapitalanlagen der Gesellschaft und Fragen im Kontext der Finanzmarktkrise. Ebenfalls ließ er sich gesondert über das Thema

Bericht des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 2008

Inflation und Assekuranz berichten. Außerdem hat er dem Erwerb der ERV und Mercur Assistance sowie verschiedenen weiteren Maßnahmen, die ihm der Vorstand entsprechend seiner Geschäftsordnung vorgelegt hat, zugestimmt.

Der Prüfungsausschuss kam im Geschäftsjahr 2008 – neben der schon erwähnten außerordentlichen Sitzung – zu drei weiteren Sitzungen zusammen. Er befasste sich vor der Bilanzsitzung des Plenums mit dem Jahres- und Konzernabschluss und diskutierte ihn mit dem Abschlussprüfer. Weiterhin erörterte er die unterjährige Berichterstattung. Er befasste sich eingehend mit dem Risikomanagement und Fragen der Compliance sowie dem Jahresbericht der internen Revision. Auch hat der Ausschuss Aufgaben und Arbeit des Prüfungsausschusses näher festgelegt. Ferner bereitete der Ausschuss die Bestellung des Abschlussprüfers vor, prüfte dessen Unabhängigkeit, legte die Prüfungsschwerpunkte und das Prüfungshonorar fest und erteilte den Prüfungsauftrag.

Der Vorstandsausschuss tagte im Berichtsjahr viermal. Neben der Nachfolgeplanung für den Vorstand behandelte er insbesondere alle Fragen im Zusammenhang von Vorstandsbestellungen in Vorbereitung für das Plenum. Zudem erarbeitete er Vorschläge an das Plenum zu den Anpassungen des Geschäftsverteilungsplans für den Vorstand. Der Ausschuss beriet über das Vergütungssystem des Vorstands und die Neugestaltung der Vergütungselemente und bereitete den entsprechenden Beschluss für das Plenum vor. Er entschied über die Zielerreichungen zum Jahresbonus 2007 und über die unternehmensbezogenen Ziele der Vorstandsmitglieder für den Jahresbonus 2008 und 2009 sowie über den drei Jahre laufenden Mid-Term-Incentive-Plan 2009. Außerdem überprüfte er die Vorstandsbezüge und Pensionsanwartschaften und genehmigte die Übernahme von Aufsichtsrats-, Beirats- und ähnlichen Mandaten durch Vorstandsmitglieder.

Der Nominierungsausschuss hat zwei Sitzungen durchgeführt. Unter anderem erarbeitete er Vorschläge für die Wahl der Anteilseignervertreter durch die Hauptversammlung am 5. Mai 2008. Außerdem verabschiedete er einen Kriterienkatalog für die Arbeit des Ausschusses, der künftig bei der Auswahl von Kandidaten für die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner angewendet werden soll.

Der Vermittlungsausschuss musste im Berichtsjahr nicht einberufen werden.

Über die Arbeit der Ausschüsse haben Herr Dr. Hasford als Vorsitzender des Prüfungsausschusses und ich als Vorsitzender der anderen Ausschüsse das Plenum des Aufsichtsrats regelmäßig und ausführlich unterrichtet.

Corporate Governance und Entschleunigung

Der Aufsichtsrat der ERGO unterstützt nachdrücklich eine gute Corporate Governance. Im Zuge der Umsetzung der neuen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 hat der Aufsichtsrat seine Geschäftsordnung angepasst und die Zuständigkeit für das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertrags-elemente dem Plenum übertragen. Weiterhin erfolgte die empfohlene Effizienzprüfung der Aufsichtsrats-tätigkeit. Wir konnten feststellen, dass die in den letzten Jahren getroffenen Maßnahmen zur Verbesserung der Effizienz ge-griffen haben und die Arbeit des Aufsichtsrats insgesamt effizient und angemessen ist.

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 19. Dezember 2008 die jährliche Entschleunigungserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben, die auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht ist.

Jahres- und Konzernabschluss

Die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss einschließlich Lagebericht und den Konzernabschluss einschließlich Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2008 geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat sich in der Sitzung am 11. März 2009 eingehend mit diesen Unterlagen befasst und sie vorab geprüft. Anschließend haben wir den Jahresabschluss und den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht sowie die Berichte des Abschlussprüfers in der Bilanzsitzung, an der auch Vertreter des Abschlussprüfers teilgenommen und eine Stellungnahme abgegeben haben, umfassend erörtert. Wir hatten keine Einwendungen zu erheben. Wir billigten den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Jahr 2008. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Den Vorschlag des Vorstands, den Bilanzgewinn vollständig in die Gewinnrücklagen einzustellen, haben wir geprüft und schließen uns ihm an.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu wurden von uns ebenfalls geprüft. Es sind keine Beanstandungen erhoben worden.

Bericht des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 2008

Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

»Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.«

Wir schließen uns diesem Urteil an. Aufgrund unserer eigenen Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 5. Mai 2008 haben Herr Harald Pinger und Herr Dr. Hans-Dietrich Winkhaus ihre Mandate niedergelegt. Wir danken beiden Herren für die geleistete Arbeit und ihr Engagement in unserem Gremium. An ihre Stelle hat die Hauptversammlung Herrn Dr. Lothar Meyer und Herrn Dr. Markus Miele bis zum Ende der Amtsperiode in den Aufsichtsrat gewählt. Damit änderte sich auch die Zusammensetzung der Ausschüsse: Herr Dr. Meyer wurde anstelle von Herrn Dr. Winkhaus als neues Mitglied des Nominierungsausschusses und des Ständigen Ausschusses gewählt.

Veränderungen im Vorstand

Ab dem 1. April 2008 haben wir Herrn Dr. Ulf Mainzer zum ordentlichen Vorstandsmitglied und zum Arbeitsdirektor der Gesellschaft berufen. Er hat das Ressort Personal Inland, Allgemeine Dienste, Gebäudemanagement, Materialwirtschaft/Einkauf und Logistik übernommen. Die Interimsbestellung von Herrn Dr. Oletzky zum Arbeitsdirektor der Gesellschaft wurde mit Ablauf des 31. März 2008 einvernehmlich aufgehoben.

Herr Dr. Klaus Flemming, seit dem 1. März 2003 Mitglied des Vorstands, ist aus Altersgründen zum Jahresende 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden. Wir danken Herrn Dr. Flemming, der das internationale Geschäft der ERGO mit seinem Fachwissen entscheidend und erfolgreich geprägt hat, für seinen engagierten Einsatz und seine verdienstvolle Arbeit. Als sein Nachfolger wurde bereits zum 1. Oktober 2008 Herr Dr. Jochen Messemer in den Vorstand der Gesellschaft berufen.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Im Namen des Aufsichtsrats danke ich dem Vorstand und allen Mitarbeitern der Gesellschaft sowie den Belegschaften aller Gesellschaften der ERGO Versicherungsgruppe für die hohe Einsatzbereitschaft und die unter erschwerten Rahmenbedingungen geleistete erfolgreiche Arbeit.

Düsseldorf, den 18. März 2009



Der Aufsichtsrat
Dr. Nikolaus von Bomhard, Vorsitzender

Lagebericht

Die ERGO Versicherungsgruppe AG

Die ERGO Versicherungsgruppe AG

Mit 17,7 Mrd. € Beitragseinnahmen ist ERGO eine der großen europäischen Versicherungsgruppen. ERGO ist weltweit in mehr als 30 Ländern vertreten und konzentriert sich auf die Regionen Europa und Asien. In Europa ist ERGO die Nummer 1 in der Kranken- und der Rechtsschutzversicherung; im Heimatmarkt Deutschland gehört ERGO zu den Marktführern. 50 000 Menschen arbeiten als angestellte Mitarbeiter oder als selbstständige Vermittler hauptberuflich für die Gruppe.

ERGO bietet ein breites Spektrum an Versicherungen und Dienstleistungen an. Als verlässlicher und fairer Partner möchten wir dauerhaft erste Wahl für alle Vorsorge- und Versicherungsbedürfnisse unserer Kunden sein. Heute vertrauen 40 Millionen Kunden den Leistungen, der Kompetenz und der Finanzstärke der ERGO und ihrer Gesellschaften. In Deutschland sind es 20 Millionen Kunden, die auf die starken Marken D.A.S., DKV, Hamburg-Mannheimer, KarstadtQuelle Versicherungen und Victoria setzen.

ERGO hat für jeden Kunden den richtigen Vertriebsweg: Über 21 000 hauptberufliche selbstständige Vermittler, Mitarbeiter im Direktvertrieb, Makler und starke Kooperationspartner im In- und Ausland sprechen die Kunden an. Mit der europäischen Großbank UniCredit-Gruppe verbindet uns eine weit reichende Vertriebspartnerschaft in Deutschland sowie Mittel- und Osteuropa.

ERGO gehört zur Münchener-Rück-Gruppe, einem der weltweit führenden Risikoträger. Unter ihrem Dach nutzen Erst- und Rückversicherer gemeinsam Chancen und schaffen aus Risiko Wert. Die Kapitalanlagen der

Münchener-Rück-Gruppe von ca. 175 Mrd. € – von denen 108 Mrd. € auf die ERGO entfallen – betreut der gemeinsame Vermögensmanager und Fondsanbieter MEAG. Die Münchener Rück hält einen Anteil von 94,7% an ERGO.

Als Teil der Münchener-Rück-Gruppe sind wir integriert in wesentliche Konzernprozesse unserer Muttergesellschaft – zum Beispiel in den Bereichen Konzernstrategie und -geschäftspolitik, Kapital- und Finanzplanung, Risikomanagement, Controlling, Reporting und Rechnungswesen. Durch eine Konzernrichtlinie, welche die Verantwortlichkeiten und Kompetenzen zwischen Konzernführung der Münchener Rück und ERGO bei maßgeblichen Entscheidungen regelt, ist eine »einheitliche Leitung« im Sinne des Aktiengesetzes gegeben.

Dieser Lagebericht beschränkt sich auf die Geschäftstätigkeit der Obergesellschaft. Informationen zum Geschäft und Umfeld der Tochtergesellschaften werden gegeben, soweit das dem Verständnis der Geschäftsentwicklung der ERGO Versicherungsgruppe AG förderlich ist.

Die wichtigsten Marken und Vertriebe der ERGO-Gruppe

Wir arbeiten mit einer Mehrmarken-Strategie, weil unsere Marken insbesondere für Kunden und Ausschließlichkeitsvertriebe von großer Bedeutung sind. Dies tun wir nicht nur in Deutschland: Auch im Ausland ist das der Fall. Beispielsweise sind wir im Rechtsschutz europaweit mit der Marke D.A.S. vertreten. Im Segment Gesundheit setzen wir bei unseren Aktivitäten vor allem auf die Stärke der Marke DKV.

Mit der Marke D.A.S. sind wir Europas Nummer 1 im Rechtsschutz und sind in 16 europäischen Ländern vertreten. Elf Millionen Kunden vertrauen der Marke D.A.S. und ihren Experten in Fragen rund ums Recht. Sie steht für die erfolgreiche Einführung der Rechtsschutzversicherung in verschiedenen Märkten. Seit drei Jahrzehnten betreiben wir mit der Marke D.A.S. im Inland mit Erfolg auch das Schaden- und Unfallgeschäft.

Die DKV ist europäischer Marktführer in der privaten Krankenversicherung und seit über 80 Jahren mit bedarfsgerechten und innovativen Produkten Vorreiter der Branche. Neben Europa ist die Marke DKV auch in ausgewählten asiatischen Märkten vertreten. Als Unternehmen Gesundheit![®] bietet die DKV Kranken- und Pflegeversicherungsschutz, Gesundheitsservice und medizinische Versorgung aus einer Hand. Über sechs Millionen Kunden vertrauen der DKV und ihren Leistungen.

Seit Anfang 2009 gehört die EUROPÄISCHE Reiseversicherung zu den Marken der ERGO Versicherungsgruppe. Die Europäische ist seit 100 Jahren im Reiseschutz aktiv und Marktführer unter den Reiseversicherern. Die EUROPÄISCHE ist heute in 23 Ländern vertreten. Mit ihrem internationalen Netzwerk sorgt sie dafür, dass ihre Kunden vor, während und nach einer Reise optimal betreut werden.

Die Hamburg-Mannheimer ist eine der führenden Marken in der deutschen Lebens- und Unfallversicherung. Seit rund einem Jahrhundert setzen Kunden ihr Vertrauen in die Marke Hamburg-Mannheimer. Ihre mehr als fünf Millionen Kunden erhalten langfristige Sicherheit und individuelle Lösungen zur Vorsorge und Vermögensbildung. Neben der Schaden-

und Rechtsschutzversicherung verfügen wir unter der Marke Hamburg-Mannheimer auch über besondere Expertise in der Absicherung sportlicher Großereignisse und von Profisportlern.

Die Marke KarstadtQuelle Versicherungen steht in der ERGO für den Direktvertrieb. Sie ist Deutschlands meistgewählte Direktversicherungsmarke. Wir sind auf Personenversicherungen spezialisiert, die sich für den Direktvertrieb eignen. Die Produkte sind leicht verständlich, einfach abzuschließen und bieten besondere Servicevorteile. Insgesamt vertrauen über vier Millionen Kunden dem Direktversicherer der ERGO und seinen maßgeschneiderten Produkten.

Seit weit über einem Jahrhundert zählt die Victoria zu den renommierten Marken der deutschen Versicherungsbranche. Als moderner Rundumversicherer bietet sie ihren Kunden umfassenden Versicherungsschutz über alle Sparten hinweg. Heute vertrauen über fünf Millionen Kunden auf Victoria-Versicherungsprodukte für den privaten, gewerblichen und industriellen Bedarf. Über die Mitgliedschaft in internationalen Netzwerken betreuen wir in der betrieblichen Altersvorsorge und in der Industrieversicherung auch weltweit tätige Firmenkunden.

Im internationalen Geschäft sind wir sehr stark mit unserer Marke ERGO aktiv, so zum Beispiel in den baltischen Ländern, in Russland oder in Italien. In Belgien haben wir im Berichtsjahr unsere Gesellschaft in ERGO Life umbenannt. In Ländern, in denen wir mit Partnern zusammenarbeiten oder über sehr gut eingeführte Marken verfügen, haben wir uns häufig für eine Kombination von ERGO mit den eingeführten Marken entschieden.

Lagebericht

Die ERGO Versicherungsgruppe AG

Dies ist zum Beispiel in Polen der Fall. Die ERGO Hestia ist eine der bekanntesten Versicherungsmarken dort. Zu unseren drei Millionen Kunden dort zählen Privatkunden und Industrieunternehmen. Angeboten werden sowohl Schaden-/Unfall- als auch Lebensversicherungsprodukte. Unsere Stellung als Nummer 3 in der Schaden-/Unfallversicherung des Landes hinter den beiden ehemals staatlichen Gesellschaften haben wir über Jahre hinweg ausgebaut. Über eine Kooperation mit der polnischen Post erreichen wir die Kunden mit der Marke MTU.

In der Türkei sind wir unter der Marke ERGOİSVİÇRE aktiv und belegen dort Platz vier des türkischen Schaden-/Unfallversicherungsmarktes. Zu unserem Angebot gehören neben den wesentlichen Schaden- und Unfallsparten auch Lebens- und Krankenversicherungen. Wir sind dort vor allem im Privatkundenbereich und bei mittelständischen Unternehmen tätig. Anderthalb Millionen Kunden vertrauen uns in ihren Versicherungsfragen.

Mit der Marke ERGO Previdenza bieten wir unseren 700 000 Kunden in Italien Lebensversicherungsprodukte an; Schaden-/Unfallprodukte offerieren wir unter der Marke ERGO Assicurazioni.

Seit 2008 gehört die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG (BA-CA Versicherung) mehrheitlich zur ERGO. Als Vorsorgespezialist für Lebens- und Unfallversicherungen bietet sie unter der Marke Bank Austria Versicherung ihren über eine halbe Million Kunden Leistungen rund um das Thema finanzielle Sicherheit.

Zusammenarbeit im Konzernverbund

Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, unsere Aktivitäten exzellent zu managen und zu steuern. Im Mittelpunkt stehen hierbei ein Marktauftritt mit etablierten und starken Marken bei gleichzeitig integriertem Back-Office in allen Verwaltungsprozessen, ein modernes Risikomanagement, welches die Aktiv-Passiv-Steuerung – auch als Asset-Liability-Management oder ALM bekannt – umfasst, sowie die wert- und risikoorientierte Steuerung (Value-based Management) aller geschäftlichen Aktivitäten.

Das inländische Geschäft der ERGO ist in die Segmente Leben, Gesundheit und Komposit eingeteilt und wird markenübergreifend geführt. Produkte werden innerhalb des Segments unter Mitwirkung der Vertriebe unter einheitlicher Verantwortung entwickelt und an die Bedürfnisse und Zielgruppen der verschiedenen Marken und Vertriebe angepasst. Auch unsere Verwaltungsstandorte in Deutschland haben wir übergreifend organisiert und nutzen so Synergien.

Querschnittsfunktionen des operativen Geschäfts werden zentral bearbeitet und verantwortet. So können wir Prozesse schlank und effizient gestalten. Die ERGO Versicherungsgruppe arbeitet konzernweit mit einer IT-Plattform; dies unterstützt die konzernweite Steuerung und reduziert die Kosten, die bei der Pflege der Systeme anfallen. Die IT-Dienstleistungen in Deutschland kommen vom konzerneigenen IT-Dienstleister, der ITERGO.

Im ERGO-Vertriebsressort ist die Verantwortung für die Vertriebe gebündelt. Hier geht es um die Rahmenbedingungen für ganzheitliche Kundenbetrachtung und übergreifendes Ver-

triebskanal- und Markenmanagement. Für die operative Führung der Ausschließlichkeitsvertriebe bleiben wie bisher die jeweiligen Vorstandsmitglieder dieser Gesellschaften zuständig. So bleibt die Identifikation der Vertriebe mit ihrer Marke gewahrt. Den Maklervertrieb haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr gebündelt, ebenso den Bankenvertrieb.

Das internationale Geschäft wird in einem eigenen Ressort gesteuert. Unsere Multiline-Aktivitäten umfassen die verschiedensten Geschäftsmodelle in der Lebens- und Schadenversicherung, kombiniert mit unseren vielfältigen Spezialfähigkeiten in der Rechtsschutz-, der Reise- und der Krankenversicherung sowie der Assistance. Für die Spezialversicherer im Bereich Gesundheit soll die Steuerung in Zukunft über das International Health Committee bei der Münchener Rück erfolgen und in einem entsprechenden Dienstleistungsvertrag geregelt werden.

Die Verwaltung unserer Vermögensanlagen haben wir zum größten Teil auf die MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH und ihre Tochtergesellschaften übertragen. Strategische Anlageentscheidungen werden nach Beratung durch die MEAG von den Unternehmen der ERGO Versicherungsgruppe getroffen.

Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht

Als abhängiges Unternehmen im Sinne von § 17 AktG hat die ERGO Versicherungsgruppe AG für das Geschäftsjahr 2008 den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben:

»Nach den Umständen, die uns jeweils in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Es sind im Geschäftsjahr 2008 keine berichtspflichtigen Maßnahmen getroffen oder unterlassen worden, die zu einer Benachteiligung unserer Gesellschaft geführt haben.«

Lagebericht

Die ERGO Versicherungsgruppe –
Gesellschaftsorgane

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Dr. Nikolaus von Bomhard

Vorsitzender des Vorstands der Münchener
Rückversicherungs-Gesellschaft AG

stellv. Vorsitzender

Klaus Roth

Versicherungsangestellter der DKV
Deutsche Krankenversicherung AG

Waltraud Baier

Versicherungsangestellte der Hamburg-
Mannheimer Versicherungs-AG

Günter Bayerle

Personalfachwirt Gewerkschaft DHV
Verband deutscher Handels- und Industrie-
angestellter

Hans-Peter Claußen

Versicherungsangestellter der
D.A.S. Deutscher Automobil Schutz
Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG

Dr. Karin Dorrepaal

Ehem. Vorstandsmitglied der Schering AG

Frank Fassin

Landesfachbereichsleiter Finanzdienst-
leistungen der ver.di NRW

Günter Greisinger

Versicherungsangestellter der
Victoria Versicherungs-Gesellschaften

Dr. Heiner Hasford

Mitglied des Vorstands der Münchener
Rückversicherungs-Gesellschaft AG i.R.

Dr. Gerhard Jooss

Mitglied des Vorstands der
ThyssenKrupp AG i.R.

Volker Kallé

Leitender Angestellter der
D.A.S. Deutscher Automobil Schutz
Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG

Dr. Lothar Meyer, seit 5. Mai 2008

Vorsitzender des Vorstands der
ERGO Versicherungsgruppe AG i.R.

Dr. Markus Miele, seit 5. Mai 2008

Geschäftsführender Gesellschafter
Miele & Cie. KG

Marco Nörenberg

Versicherungsangestellter der Hamburg-
Mannheimer Versicherungs-AG

Reinhard Pasch

Versicherungsangestellter der
Victoria Versicherungs-Gesellschaften

Harald Pinger, bis 5. Mai 2008

Mitglied der Geschäftsführung der Kion
Group GmbH

Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen

Direktor des Instituts für Finanzwissen-
schaft an der Universität Freiburg

Prof. Dr. Theo Siegert

Geschäftsführender Gesellschafter der
de Haen-Carstanjen & Söhne

Richard Sommer

Leiter der Bundesfachgruppe
Versicherungen der ver.di

Prof. Dr. Beatrice Weder di Mauro

Professorin für Volkswirtschaftslehre an der
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Dr. Hans-Dietrich Winkhaus,

bis 5. Mai 2008

Vorsitzender der Geschäftsführung der
Henkel KGaA i.R.

Prof. Dr. Klaus L. Wübbenhorst

Vorsitzender des Vorstands der GfK AG

Prüfungsausschuss

Dr. Heiner Hasford
Dr. Gerhard Jooss
Marco Nörenberg

Vorstandsausschuss

Dr. Nikolaus von Bomhard
Hans-Peter Claußen
Prof. Dr. Theo Siegert

Nominierungsausschuss

Dr. Nikolaus von Bomhard
Dr. Lothar Meyer, seit 5. Mai 2008
Prof. Dr. Theo Siegert
Dr. Hans-Dietrich Winkhaus,
bis 5. Mai 2008

Ständiger Ausschuss

Dr. Nikolaus von Bomhard
Klaus Roth
Dr. Lothar Meyer, seit 5. Mai 2008
Reinhard Pasch
Prof. Dr. Theo Siegert
Dr. Hans-Dietrich Winkhaus,
bis 5. Mai 2008

Vermittlungsausschuss

Dr. Nikolaus von Bomhard
Klaus Roth
Prof. Dr. Theo Siegert
Richard Sommer

Vorstand

Vorsitzender

Dr. Torsten Oletzky

Strategische Unternehmensplanung/
Konzernentwicklung
Investor Relations, Presse,
Unternehmenskommunikation
Recht
Revision

Dr. Bettina Anders

Kundenservice, Betriebsorganisation und IT

Dr. Daniel von Borries

Finanzen und Kapitalanlagen
Lebensversicherungsgeschäft im Inland
MEAG/ERGO-Schnittstelle

Günter Dibbern

Geschäftsfeld Gesundheit im In- und
Ausland

Christian Diedrich

Kompositversicherungsgeschäft
(Schaden/Unfall/Rechtsschutz) im Inland

Dr. Klaus Flemming,

bis 31. Dezember 2008
Internationales Geschäft
(außer Geschäftsfeld Gesundheit)

Dr. Ulf Mainzer, seit 1. April 2008

(Arbeitsdirektor)
Personal Inland sowie übergreifende
Grundsatzfragen
Allgemeine Dienste, Gebäudemanagement,
Materialwirtschaft/Einkauf und Logistik
im Inland

Dr. Jochen Messemer,

seit 1. Oktober 2008
Internationales Geschäft
(außer Geschäftsfeld Gesundheit)

Dr. Rolf Ulrich

Rechnungswesen, Steuern, Planung und
Controlling, Risikomanagement

Jürgen Vetter

Vertrieb Inland, Kompetenz-Center-
Bankvertrieb Inland und International
Strategisches Marketing, Markenfragen

Lagebericht

Rahmenbedingungen

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

In der Folge der internationalen Finanzmarktkrise verschlechtern sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch für die Assekuranz. Das Wachstum der Weltwirtschaft verlor im dritten und vierten Quartal 2008 spürbar an Dynamik. Die wichtigsten Motoren der Weltkonjunktur blieben China, Europa und die USA.

2008 fiel das Wirtschaftswachstum in Euro-land deutlich schwächer aus als im Vorjahr. Nicht zuletzt aufgrund der unterschiedlichen Betroffenheit durch die internationale Finanzmarktkrise gab es erhebliche regionale Unterschiede. So wuchs beispielsweise die Wirtschaft in den Niederlanden und in Griechenland überdurchschnittlich stark, während die Entwicklung in Italien hinter dem Durchschnitt zurückblieb; Irland verzeichnete sogar ein Negativwachstum.

In Deutschland entwickelte sich die Konjunktur 2008 mit einer realen Wachstumsrate von 1,3% ebenfalls deutlich schwächer als im Vorjahr (2,5%). Die wichtigsten Wachstumsstützen waren die anhaltende Investitionsdynamik sowie die Exportwirtschaft. Letztere brach im Zuge des globalen Nachfragerückgangs Ende 2008 jedoch spürbar ein.

Das ausgeprägte Wirtschaftswachstum bis zur Mitte des Jahres wirkte sich weiter positiv auf den Arbeitsmarkt aus. Mit knapp unter drei Millionen Arbeitslosen konnte die Bundesagentur für Arbeit zum Jahresende den niedrigsten Arbeitslosenstand seit 1992 verzeichnen. Mit einem deutlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit im Dezember konnte der positive Trend allerdings nicht fortgesetzt werden. Im Jahresdurchschnitt belief sich die Arbeitslosenquote auf 7,8%. Größte

Herausforderung für den Arbeitsmarkt blieben die hohe Zahl von Langzeitarbeitslosen sowie der Fachkräftemangel.

Die Verbraucherpreise wuchsen in Deutschland, insbesondere vor dem Hintergrund stark steigender Rohstoffpreise, zunächst deutlich. Der Spitzenwert der Teuerungsrate lag im Juni und Juli bei 3,3%. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflationsrate bei 2,6% im Vergleich zu 2,3% im Jahr 2007. Aufgrund der weltweiten konjunkturellen Abschwächung war ab der zweiten Jahreshälfte ein deutlich rückläufiger Inflationsdruck zu verzeichnen. Das gesamte Prämienvolumen der deutschen Versicherungswirtschaft wuchs um lediglich 0,9%.

Kapitalmarktentwicklung

Infolge der globalen Finanzmarktkrise erlitten die internationalen Aktienmärkte im Jahresverlauf historische Kurseinbrüche. Im Vergleich zum Jahresanfang verlor der Euro Stoxx 50 44,4%, der DAX büßte 40,4% ein.

Aufgrund der hohen Volatilität und der starken Kursrückgänge am Aktienmarkt flüchteten viele Anleger in risikoärmere Anlageformen wie Anleihen von Staaten bester Bonität. Neben Rezessionserwartungen trug dies zu sinkenden Renditen bei. Wenngleich ein inflationsbedingter zwischenzeitlicher Anstieg zu beobachten war, fiel die Rendite für zehnjährige deutsche Staatsanleihen im Jahresverlauf 2008 von 4,3% auf 2,9%. Die Rendite zehnjähriger US-amerikanischer Staatsanleihen sank im gleichen Zeitraum von 4,0% auf 2,3%. Auf der anderen Seite stiegen die Zinsaufschläge für andere festverzinsliche Wertpapiere, zum Beispiel Pfandbriefe oder Unternehmensanleihen, mit großen Schwankungen deutlich an.

Zur Bekämpfung der extrem angespannten Liquiditätslage auf den internationalen Kapitalmärkten, die durch starkes Misstrauen der Geschäftsbanken untereinander geprägt war, wurde den Geschäftsbanken vonseiten der Zentralbanken massiv zusätzliches Geld zur Verfügung gestellt. Als weitere Stabilisierungsmaßnahme und vor dem Hintergrund erster Anzeichen einer drohenden Rezession haben die Zentralbanken in der zweiten Hälfte 2008 wiederholt Leitzinssenkungen, zum Teil in großem Umfang, vorgenommen. So senkte die US-Notenbank ihren Referenzzinssatz von 4,25% zum Jahresanfang auf 0 bis 0,25% zum Jahresende. Die Europäische Zentralbank reduzierte ihren Referenzzinssatz im selben Zeitraum von 4,0% auf 2,5%, wobei allein im Dezember eine Senkung um 75 Basispunkte vorgenommen wurde. Die Bank von England verringerte ihren Leitzins im Jahresverlauf von 5,5% auf 2,0%, davon allein 100 Basispunkte im Dezember 2008.

Die Versicherungswirtschaft in Europa und Deutschland

Das Prämienwachstum in der Versicherungswirtschaft wird insbesondere in der Schaden-/Unfallversicherung stark von der gesamtwirtschaftlichen Dynamik beeinflusst. In der Lebens- und Krankenversicherung beeinflussen zudem Veränderungen im rechtlichen und steuerlichen Umfeld die Marktdynamik. Für die europäischen Versicherungsmärkte gibt es daher sehr unterschiedliche Rahmenbedingungen. Für 2008 liegen erst für wenige Märkte, in denen wir aktiv sind, verlässliche Aussagen vor. Wir beschränken uns daher in den folgenden Abschnitten auf etwas detailliertere Aussagen zu den Entwicklungen in unserem Heimatmarkt Deutschland.

Die Lebensversicherung im Jahr 2008

Die deutsche Lebensversicherung konnte sich im zweiten Halbjahr 2008 den schwierigen Bedingungen auf den Kapitalmärkten nicht entziehen. Gleichwohl nimmt sie im Rahmen der eigenverantwortlichen Altersversorgung nach wie vor eine Schlüsselstellung ein. Denn nur ihre Produkte können biometrische Risiken wie Tod, Alter oder Invalidität absichern und gleichzeitig garantierte Leistungen bieten. Dabei spielen Sicherheit, Verlässlichkeit und eine angemessene Rendite eine wichtige Rolle. Aufgrund einer im Zeitablauf stabilen Wertentwicklung sind Lebensversicherungsprodukte bestens geeignet, um eigenverantwortlich für das Alter vorzusorgen.

Die Beitragseinnahmen stiegen gegenüber dem Vorjahr nur noch leicht um voraussichtlich 0,6% auf 79,3 (78,9) Mrd. €. Die Auszahlungen an die Lebensversicherungskunden, die bereits in den Vorjahren auf hohem Niveau lagen, stiegen auf knapp 69,7 (66,2) Mrd. €.

Die private Krankenversicherung im Jahr 2008

Der Geschäftsverlauf in der privaten Krankenversicherung (PKV) war im Jahr 2008 maßgeblich von den bereits im Jahr 2007 in Kraft getretenen Regelungen des GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetzes (GKV-WSG) geprägt. So hat insbesondere die seit dem 2. Februar 2007 geltende Drei-Jahres-Wechselfrist für freiwillig gesetzlich versicherte Arbeitnehmer den Zugang zur PKV deutlich gebremst.

Lagebericht

Rahmenbedingungen

Die insgesamt verschlechterten Rahmenbedingungen für die PKV schlugen sich erneut in den Beitragseinnahmen nieder. So erreichte die PKV im Jahr 2008 nur ein Beitragswachstum von 2,9 % auf insgesamt 30,3 (29,5) Mrd. €. Im Jahr 2008 sind die ausbezahlten Versicherungsleistungen der PKV einschließlich der Schadenregulierungskosten insgesamt um rund 5,3 % auf 19,9 (18,9) Mrd. € gestiegen.

Die Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2008

In der Schaden- und Unfallversicherung hat sich im Jahr 2008 die Beitragsentwicklung wieder etwas erholt. So blieb man zwar auch 2008 insgesamt hinter der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zurück, konnte aber erstmals nach drei rückläufigen Jahren mit 0,4 % ein leichtes Prämienwachstum verzeichnen. Beitragssteigerungen in der gewerblichen und privaten Sachversicherung konnten die Rückgänge in der weiterhin durch intensive Preiswettbewerbe gekennzeichneten Kraftfahrt- und industriellen Sachversicherung auffangen. Insgesamt wurden leicht gestiegene Beitragseinnahmen in Höhe von 54,7 (54,5) Mrd. € erzielt.

Gleichzeitig reduzierte sich der Aufwand für Geschäftsjahresschäden von 42,0 Mrd. € auf 41,6 Mrd. €. Trotz einiger Sturm- und Hagelereignisse wurde der hohe Schadenaufwand des Vorjahres – maßgeblich verursacht durch den Orkan »Kyrill« – nicht erreicht; die Geschäftsjahres-Schadenquote (vor Abwicklung) verringerte sich auf 78,0 (78,4) %. Damit konnten die Schaden- und Unfallversicherer eine kombinierte Schaden-/Kostenquote von 95,0 (95,7) % erzielen und wiederum einen guten versicherungstechnischen Gewinn ausweisen.

Die Rechtsschutzversicherung im Jahr 2008

Im Jahr 2008 erzielten die deutschen Rechtsschutzversicherer eine Beitragszunahme von 1,5 % und generierten somit ein Beitragsvolumen von insgesamt 3,2 (3,1) Mrd. €. Damit erwies sich die Rechtsschutzversicherung im Jahr 2008 als eine der wachstumsstärksten Sparten innerhalb der Kompositversicherung. Das Beitragsplus ist im Wesentlichen auf den Beitragsanpassungsmechanismus zurückzuführen, von dem nahezu alle Rechtsschutzversicherer Gebrauch gemacht haben. Die Schaden-/Kostenquote sank gegenüber dem Vorjahr auf 95,0 (95,7) %.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen wirken permanent auf die Versicherungsunternehmen ein. Auf unserem Heimatmarkt Deutschland trat zum Jahresbeginn 2008 das neue Versicherungsvertragsgesetz (VVG) zusammen mit der ergänzenden Informationspflichtenverordnung (VVG-InfoV) in Kraft. Die Übergangsregelung für die Umsetzung der neuen Anforderungen aus dieser Verordnung galt bis zum 30. Juni 2008. Seither erhalten potenzielle Neukunden in der Lebens- und der Krankenversicherung vor Vertragsabschluss zusätzlich ein sogenanntes Produktinformationsblatt, das alle wesentlichen vertraglichen Inhalte inklusive der in die Prämien eingerechneten Kosten zusammenfasst.

Seit dem 1. Januar 2008 gilt die neue Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung (Mindestzuführungsverordnung). Zentraler Inhalt ist eine einheitliche Beteiligung aller überschussberechtigten Verträge an positiven Ergebnissen. Verträge im Alt- und im Neu-

bestand partizipieren nunmehr in gleicher Weise zu mindestens 90% am Kapitalanlageergebnis, zu mindestens 75% am Risikoergebnis und zu mindestens 50% am übrigen Ergebnis. Verluste in einzelnen Ergebnisquellen gehen dabei nicht zulasten der Versicherungsnehmer.

Im Bereich der Krankenversicherung greifen die nächsten einschneidenden Änderungen als Folge des GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetzes (GKV-WSG) im Jahr 2009. Dazu gehören unter anderem der Zwang zur Einführung eines Basistarifs sowie die Portabilität der Alterungsrückstellung für Bestandskunden. Diese Regelungen führen aber zu einer unzulässigen Belastung der PKV und ihrer Versicherten. Daher haben im März 2008 insgesamt 29 Unternehmen der Branche – darunter die DKV und die Victoria Kranken –, die zusammen über 95 Prozent der Privatversicherten repräsentieren, gegen diese und weitere Regelungen beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe Verfassungsbeschwerde eingereicht. Das Bundesverfassungsgericht hat die Klage angenommen und bereits eine mündliche Anhörung durchgeführt. Die Branche hofft auf ein positives Urteil noch im ersten Quartal 2009.

Neben dem GKV-WSG wurden 2008 zahlreiche weitere Gesetzesänderungen umgesetzt. Zum 1. Juli 2008 trat die Reform der Pflegeversicherung in Kraft. Pflegegeld und Pflegesätze wurden angehoben und werden stufenweise in den nächsten Jahren weiter erhöht. Da die Leistungen der privaten Pflegepflichtversicherung denen der sozialen Pflegeversicherung entsprechen, muss auch die private Pflegepflichtversicherung ihre Leistungen erhöhen und die Beiträge neu kalkulieren.

Im Hinblick auf das internationale Geschäft ist hervorzuheben, dass in der Türkei eine schrittweise Liberalisierung der bisher preisregulierten Kfz-Haftpflichtversicherung stattfindet. Seit Mitte 2008 können Versicherungsunternehmen innerhalb eines fixierten Bandes die Prämien frei bestimmen. Eine völlige Freigabe der Preise ist für die Zukunft geplant. Als Folge erwarten wir mittelfristig eine Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses dieser Sparte.

Regulatorische Rahmenbedingungen

Das seit 2005 intensiv diskutierte Solvency-II-Projekt der Europäischen Kommission, das eine grundlegende Erneuerung des Versicherungsaufsichtsrechts in Europa bedeutet und circa 2012 in Kraft treten soll, wirft seine Schatten voraus. Viele Versicherungsunternehmen, darunter auch wir, arbeiten bereits seit Längerem an der Umsetzung der zukünftigen Aufsichtsregeln. Dies wird auch unbeschadet der Ende 2008 eingetretenen Verzögerungen im politischen Entscheidungsprozess auf Ebene der Europäischen Union weiter verfolgt.

In Deutschland ist bereits zum 1. Januar 2008 die 9. Novelle des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in Kraft getreten. Im Vorgriff auf Solvency II hat der Gesetzgeber neue Bestimmungen zum Risikomanagement und zur Risikoberichterstattung bei Versicherungsunternehmen in das VAG aufgenommen.

Lagebericht

Rahmenbedingungen

Die gesetzliche Regelung wird von Seiten der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mit einem Rundschreiben über die »Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk)« flankiert. Mit dem Ziel, den Unternehmen einen flexiblen Rahmen zu geben, um das interne Risikomanagement auszugestalten, wird hier darauf abgestellt, angemessene unternehmensinterne Leitungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse einzurichten. Dabei sind die implementierten Maßnahmen, Vorkehrungen und Abläufe proportional zum

unternehmensindividuellen Risiko, der Art und des Umfangs des Geschäftsbetriebs und der Komplexität des gewählten Geschäftsmodells auszugestalten.

Vergleichbare Regelungen wurden auch in verschiedenen anderen Ländern erlassen, in denen wir vertreten sind.

Überblick und wichtige Kennzahlen

Ergebnisse im Geschäftsjahr 2008 von Finanzmarktkrise beeinträchtigt

Im abgelaufenen Jahr haben sich die Geschäfte der ERGO Versicherungsgruppe alles in allem zufriedenstellend entwickelt. Speziell das Kapitalanlageergebnis wurde aber durch die Finanzmarktkrise deutlich in Mitleidenschaft gezogen – mit entsprechenden Auswirkungen auf das Konzernergebnis. Gleichwohl gilt: Die konsequente Risikoreduktion der vergangenen Jahre zahlt sich nun aus; andernfalls wären die negativen Effekte der Finanzmarktkrise erheblich größer ausgefallen. Das letztlich erzielte Konzernergebnis von 92 Mio. € ist in absoluten Zahlen gesehen natürlich enttäuschend. Angesichts der extremen Bedingungen an den Kapitalmärkten und der Tatsache, dass wir keinerlei Abstriche an der strengen Auslegung der Bilanzierungsregeln gemacht haben, gibt es gleichwohl Anlass zur Zufriedenheit.

Dass wir beim Blick auf 2008 von einem insgesamt zufriedenstellenden Jahr sprechen können, liegt vor allem am exzellenten versicherungstechnischen Ergebnis. Die Schaden-/Kostenquote in der Kompositversicherung liegt mit 90,9% deutlich unter dem nachhaltigen Zielwert von 95%. Damit dürfte sie auch zum wiederholten Mal in der Spitzengruppe der Wettbewerber liegen. Sehr positiv sind die spürbar niedrigeren Kostenquoten in allen Segmenten. Hier sind wir sichtbar auf einem guten Weg. Besonders erfreulich ist, dass wir unsere Verwaltungskosten im Inland um 4,2% gesenkt haben.

Die gesamten Beitragseinnahmen stiegen im Geschäftsjahr 2008 um 1,6% auf 17,7 (17,4) Mrd. €. Die gebuchten Bruttobeiträge – sie enthalten im Unterschied zu den Gesamtbeiträgen keine Sparbeiträge von fondsgebundenen Lebensversicherungen und Kapitalisierungsprodukten wie Riester-Renten – legten um 1,1% auf 16,6 (16,4) Mrd. € zu.

Das internationale Geschäft wuchs mit einem Plus von 12,5% auf 4,3 (3,8) Mrd. € sehr erfreulich. Dazu haben auch Veränderungen im Konsolidierungskreis beigetragen: Die südkoreanische Gesellschaft ERGO Daum Direct wurde ab dem zweiten Quartal 2008 konsolidiert, und durch den im Berichtsjahr erfolgten Mehrheitserwerb an der österreichischen BA-CA Versicherung geht diese seit dem vierten Quartal in unser Zahlenwerk ein.

Mit der Beitragsentwicklung im inländischen Geschäft sind wir dagegen nicht zufrieden. Die Beiträge gingen um 1,1% auf 13,5 (13,6) Mrd. € zurück. In der Kompositversicherung stiegen die inländischen Beiträge zwar um erfreuliche 1,4% und in der Krankenversicherung um 1,6%. Die Lebensversicherung weist allerdings einen deutlichen Rückgang von 4,4% aus; in diesem Zusammenhang sind insbesondere niedrigere Einmalbeiträge zu nennen, welche im zweiten Halbjahr 2008 unter der Finanzmarktkrise gelitten haben.

Lagebericht

Überblick und wichtige Kennzahlen

Die Verwaltungskosten gingen in der Bruttobetrachtung trotz des Wachstums im internationalen Geschäft um 0,9% zurück. Im Inland senkten wir die Verwaltungskosten um 4,2% und haben damit schon ein gutes Stück auf dem Weg zur Erreichung unserer Kostenziele für das Jahr 2010 zurückgelegt. Um die notwendigen weiteren Einsparungen bei den Sach- und Personalkosten zu erzielen, haben wir im Jahr 2008 eine Fülle kurzfristig wirkender Maßnahmen erarbeitet. Die Abschlusskosten legten um 2,0% zu. Dass die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb insgesamt netto um 4,9% auf 3,1 (3,0) Mrd. € anstiegen, liegt an niedrigeren aktivierten Abschlusskosten und geringeren Rückversicherungsprovisionen infolge höherer Selbstbehalte vor allem in der Schaden- und Unfallversicherung.

Für unsere Kunden haben wir im Berichtsjahr Leistungen in Höhe von 13,9 (15,9) Mrd. € erbracht. Der Rückgang um 12,5% ist in erster Linie auf das gesunkene Kapitalanlageergebnis zurückzuführen. Insbesondere in der Lebens- und der Krankenversicherung sind es vor allem unsere Kunden, denen das Kapitalanlageergebnis in Form von direkten oder latenten Gewinnbeteiligungen zufließt.

In der Kompositversicherung konnten wir die Schadenquote auf 58,4 (59,1)% senken. Zwar war sie im Vorjahr durch den Orkan Kyrill belastet, doch auch 2008 gab es zahlreiche lokal begrenzte Naturereignisse wie den Sturm Emma und das Unwetter Hilal. Zusammen mit der günstigen Entwicklung auf der Kostenseite sank die Schaden-/Kostenquote auf 90,9 (93,4)% und liegt so weiterhin klar unter unserem nachhaltigen Zielwert von 95%.

Im Geschäftsjahr 2008 erreichten wir ein Ergebnis aus Kapitalanlagen von 2,9 Mrd. €. Das entspricht einem Rückgang von 46,4% gegenüber dem Vorjahreswert von 5,35 Mrd. €. Unser nachhaltiges Ziel einer Kapitalanlagerendite von 4,5% (bezogen auf den mittleren Kapitalanlagebestand zu Marktwerten) haben wir 2008 deutlich verfehlt – nachdem wir es in den vergangenen drei Jahren jeweils klar übertroffen hatten.

Grund ist der Saldo aus Abgangsgewinnen, -verlusten, Zu- und Abschreibungen. Hatten wir im Vorjahr durch hohe Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf von Aktien und einem größeren Immobilienpaket noch einen sehr guten positiven Saldo in Höhe von 898 Mio. € erzielen können, verzeichneten wir 2008 wegen hoher Abschreibungen im Zuge der weltweiten Finanzmarktkrise einen Verlust von 1,1 Mrd. €.

Die laufenden Erträge legten um 2,0% auf 4,9 (4,8) Mrd. € zu. Die laufenden Erträge sind für uns besonders wichtig, weil wir insbesondere in der Lebens- und Krankenversicherung stetige ordentliche Kapitalerträge benötigen.

Ertragslage der ERGO Versicherungsgruppe AG

Die Konzernobergesellschaft, die ERGO Versicherungsgruppe AG, stellt ihren Jahresabschluss nach deutschem Handelsrecht (HGB) auf. Die Erträge aus Beteiligungen lagen im Berichtsjahr mit 501 unter dem Vorjahreswert (685) Mio. €. Grund sind die von der Finanzmarktkrise in Mitleidenschaft gezogenen Ergebnisse der Tochtergesellschaften.

Die sonstigen betrieblichen Erträge gingen auf 87 (230) Mio. € zurück. Der Vorjahreswert war von Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 108 sowie einem Ertrag aus dem Abgang von Aktien in Höhe von 71 Mio. € positiv beeinflusst.

Der Personalaufwand stieg durch Aufgabenverlagerung hin zur Obergesellschaft des Konzerns – die Mitarbeiterzahl zum Jahresende erhöhte sich auf 623 (545) Mitarbeiter – lediglich um 4,9% auf 63 (60) Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 96 (99) Mio. € (-3,0%) enthalten als größten Posten Aufwendungen im Zusammenhang mit empfangenen Dienstleistungen von verbundenen Unternehmen in Höhe von 35 (34) Mio. €.

Die laufenden Erträge aus dem übrigen Finanzanlagevermögen ohne Beteiligungserträge gingen auf 5 (17) Mio. € zurück. Die Zinsaufwendungen in Höhe von 204 (131) Mio. € entfallen zum größten Teil auf konzerninterne Ausleihungen von den Tochtergesellschaften und strategisches Fremdkapital von der Münchener Rück. Darlehensverpflichtungen gegenüber Konzernfremden bestehen nicht.

Auf fremde Währung lautende Ausleihungen wurden durch Devisentermingeschäfte gesichert. Zur Absicherung zukünftiger Verpflichtungen aus den langfristigen Incentive-Plänen hält die Gesellschaft Münchener Rück-Aktien oder Optionen. Grund- und Sicherungsgeschäfte wurden dabei als Bewertungseinheiten bilanziert.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ging als Konsequenz der beschriebenen Entwicklungen auf 197 (642) Mio. € zurück. Der Steueraufwand sank dagegen nur auf 119 (136) Mio. €, der Jahresüberschuss beträgt 78 (506) Mio. €.

Nachtragsbericht

Mit Vertrag vom 17. September 2008 hat die ERGO Versicherungsgruppe AG von der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG 100% der Anteile an der Europäischen Reiseversicherung AG erworben. Der Kaufpreis beträgt 193,5 Mio. €. Der Kauf der Anteile erfolgte mit wirtschaftlicher und rechtlicher Wirkung zum 1. Januar 2009. Die Konsolidierung wurde infolgedessen nicht im Jahresabschluss 2008 vorgenommen.

Lagebericht

Finanzlage

Analyse der Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur wird wesentlich geprägt von der Tatsache, dass die ERGO Versicherungsgruppe AG die Obergesellschaft des ERGO-Konzerns ist.

Die Kapitalanlagen auf der Aktivseite der Bilanz bestehen in erster Linie aus den Anteilen an den verbundenen Unternehmen.

Hauptfinanzierungsquelle sind die Konzerndarlehen, die in der Position Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aufgeführt sind; sie stellen mit 3,5 (2,3) Mrd. € und 52,8% der Bilanzsumme den größten Posten dar.

Für die großen inländischen Tochtergesellschaften hat die ERGO Versicherungsgruppe AG den Schuldbetritt erklärt und im Innenverhältnis deren Pensionsverpflichtungen übernommen. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen belaufen sich auf 536 (510) Mio. €.

Das Eigenkapital in Höhe von 1,9 (2,8) Mrd. € macht 29,1% der Bilanzsumme aus. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen durch die Ausschüttung einer Dividendensumme von 1 Mrd. € im Rahmen unseres aktiven Kapitalmanagements erfolgt. Ihre Refinanzierung erfolgte durch Aufnahme von Fremdkapital, das uns die Münchener Rückversicherungs-AG zur Verfügung gestellt hat.

Mit unserem aktiven Kapitalmanagement wollen wir nicht nur sicherstellen, dass die Höhe der Kapitalausstattung der ERGO stets angemessen ist, d. h. dass die vorhandenen Eigenmittel den Kapitalbedarf decken, den wir anhand unseres eigenen internen Risikomodells sowie der Anforderungen der

Aufsichtsbehörden und Ratingagenturen bestimmen. Unsere Finanzkraft soll uns darüber hinaus auch maßvolle Wachstumsmöglichkeiten eröffnen, von normalen Schwankungen der Kapitalmarktbedingungen nicht wesentlich beeinträchtigt werden und auch nach großen Schadenereignissen oder substantiellen Börsenkursrückgängen jederzeit in vernünftigem Umfang gewahrt sein. Angemessene Kapitalausstattung bedeutet für uns aber auch, dass die Eigenmittel unserer Gruppe das so bestimmte betriebsnotwendige Maß nicht wesentlich übersteigen.

Angesichts der im Vorjahr vorgenommenen hohen Ausschüttung und angesichts der hohen Volatilität an den Kapitalmärkten sind wir aus allen genannten Steuerungsaspekten in der aktuellen Situation der Meinung, dass wir gut daran tun, bezüglich des Eigenkapitalpuffers vorsichtig zu agieren und uns ausreichend Handlungsspielraum zu bewahren. Daher schlagen wir der diesjährigen Hauptversammlung vor, auf die Auszahlung einer Dividende zu verzichten.

Der Sicherstellung unserer finanziellen Verpflichtungen tragen wir durch unsere Liquiditätsplanung jederzeit Rechnung.

Angaben und Erläuterungen gemäß § 289 Abs. 4 HGB

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 196 279 504,20 € und ist eingeteilt in 75 492 117 Stückaktien. Mit einem Anteil von 94,7% ist die Münchener Rückversicherung unser Mehrheitsaktionär.

Beschränkungen der Ausübungen von Stimmrechten bzw. der Übertragung von Aktien gibt es bei ERGO ebenso wenig wie eine Stimmrechtskontrolle von Belegschaftsaktionären. Auch weisen unsere Aktien keine besonderen Kontrollrechte auf.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 9. Mai 2007 ermächtigt, bis zum 8. Mai 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft durch die Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 97 500 000 € zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Von dieser Ermächtigung wurde bis zum 31. Dezember 2008 kein Gebrauch gemacht.

Des Weiteren wurde der Vorstand von der Hauptversammlung am 9. Mai 2007 ermächtigt, bis zum 8. Mai 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 1 Mrd. € mit oder ohne Laufzeitbegrenzung zu begeben sowie den Inhabern oder Gläubigern dieser Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf neue Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 97 500 000 € zu gewähren. Zu diesem Zweck wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 97 500 000 € bedingt erhöht. Auch von dieser Ermächtigung wurde bis zum 31. Dezember 2008 kein Gebrauch gemacht.

Die Bestellung bzw. der Widerruf der Bestellung von Mitgliedern des Vorstands richtet sich nach §§ 84, 85 AktG und § 31 MitBestG. Satzungsbestimmungen hierzu gibt es bei der ERGO nicht. Die Voraussetzungen für eine Satzungsänderung ergeben sich aus § 179 AktG. In § 13 Abs. 4 der Satzung ist dazu geregelt, dass der entsprechende Hauptversammlungsbeschluss, soweit gesetzlich zulässig, neben der einfachen Mehrheit der Stimmen lediglich der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals bedarf. Außerdem wurde von der in § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG eingeräumten Möglichkeit Gebrauch gemacht: Gemäß § 10 der Satzung ist der Aufsichtsrat berechtigt, Änderungen der Satzung vorzunehmen, die nur die Fassung betreffen.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, gibt es bei der ERGO ebenso wenig wie Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots.

Lagebericht

Weitere Erfolgsfaktoren

Nachhaltigkeit

Neben unserer laufenden gewinnorientierten Geschäftstätigkeit wollen wir den dauerhaften wirtschaftlichen Erfolg unserer Gruppe mit Faktoren sichern, die sich mit finanziellen Kennzahlen nicht messen lassen. Dazu gehören

- der offene Dialog mit unseren Kunden,
- unser kontinuierlicher Einsatz für neue, bedarfsorientierte Produkte und Lösungen,
- unsere unternehmerische Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern, der Gesellschaft und der Umwelt sowie
- effiziente Geschäftsprozesse, mit denen wir unser Unternehmen steuern sowie Risiken erkennen und vermeiden.

Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – nachfolgend: Mitarbeiter – sichern unseren Erfolg mit ihrer Kompetenz, ihrer Leistungsbereitschaft und ihrem Engagement. Deswegen investieren wir konsequent in ihre Förderung.

Circa 50 000 Menschen arbeiten hauptberuflich für unsere Gruppe: als angestellte Mitarbeiter oder als selbstständige Vermittler. Unseren Mitarbeitern bieten wir attraktive und zukunftsgerichtete Arbeitsplätze. Wir setzen dabei auf verantwortungsvolle Aufgaben, eine leistungsfördernde Unternehmenskultur und interessante Entwicklungsmöglichkeiten in unserem international tätigen Konzern.

Am 31. Dezember 2008 waren 623 (545) Mitarbeiter bei der ERGO Versicherungsgruppe AG angestellt. Das Durchschnittsalter beträgt 39,4 (39,0) Jahre und die durch-

schnittliche Betriebszugehörigkeit 9,9 (9,2) Jahre. Der Anteil der Mitarbeiterinnen stieg auf 38,7 (38,3)%.

Im Jahr 2008 wurde innerhalb der ERGO Versicherungsgruppe eine Reihe von Strukturmaßnahmen zur nachhaltigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit beschlossen und ihre Umsetzung personalwirtschaftlich begleitet.

Um unsere Wettbewerbsposition dauerhaft zu verbessern, haben wir im Jahr 2008 unter anderem das Projekt »Kontinuierliche Verbesserung der Wettbewerbsposition« aufgesetzt, mit dem eine weitere Verbesserung der Verwaltungs- und Abschlusskostenquoten im Inland ebenso wie der Servicequalität in unseren Geschäftsprozessen erreicht werden soll. Im Ergebnis wollen wir bis 2010 einen Betrag von 180 Mio. € bei den Sach- und Personalkosten einsparen und so unsere für 2010 angestrebten Zielkostenquoten erreichen; dies ist mit dem Abbau von 1 800 Arbeitsplätzen verbunden. Vor diesem Hintergrund haben sich die Unternehmensleitung der ERGO Versicherungsgruppe und der ERGO-Konzernbetriebsrat auf ein umfassendes Gesamtpaket geeinigt. Es besteht neben wichtigen Vereinbarungen zur Erreichung der Einsparziele aus mitbestimmungsrelevanten Regelungen wie der Einführung eines Konzernsozialplans sowie einer Konzernbetriebsvereinbarung zum Thema »Vereinbarkeit von Beruf und Familie«. Die Vereinbarungen sehen den Verzicht auf betriebsbedingte Beendigungskündigungen bis zum 31. Dezember 2012 für den Innendienst und den angestellten Außendienst vor. Durch die Absprachen mit dem Betriebsrat können wir nun frühzeitig damit beginnen, die Maßnahmen umzusetzen. Unabhängig davon ist ein kontinuierlicher Prozess zur permanenten Verbesserung von Qualität und Service geplant.

Ein weiteres wichtiges Thema des abgelaufenen und des laufenden Geschäftsjahres ist die Initiative »ERGO – ein Unternehmen«. Ihr Ziel ist es, unsere in den letzten Jahren etablierte markenübergreifend funktionsorientierte Aufbau- und Ablauforganisation in Deutschland in Zukunft auch arbeitsrechtlich abzubilden. Ab Ende 2009 sollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Versicherungsbetrieb ausschließlich Arbeitsverträge mit der ERGO Versicherungsgruppe AG haben und nicht mehr mit den Markengesellschaften wie bislang. Die Mitarbeiter des Außendienstes und in den Vertriebsstellen der Markengesellschaften sollen beim Markenarbeitgeber verbleiben.

Zur Unterstützung unserer geschäftlichen Ambitionen bekommt die Förderung und auch Neueinstellung qualifizierten Nachwuchses mit Potenzial für Experten- und Führungspositionen eine immer größere Bedeutung. Im Jahr 2008 wurde zum ersten Mal ein ERGO-weites Talent Placement Program ins Leben gerufen, in dem Einsätze im In- und Ausland bei verschiedenen Konzerngesellschaften quer durch Stabsfunktionen und Segmente sowie im Vertrieb vorgesehen sind. Im Jahr 2008 installierte ERGO darüber hinaus einen Pool international einsetzbarer Manager. In diesem Pool werden die Mitglieder kontinuierlich auf Auslandseinsätze vorbereitet.

Angaben zur Vergütung des Vorstands

Bezüglich der Angaben zur Vergütung des Vorstands verweisen wir zur Vermeidung doppelter Darstellung auf die ausführlichen Angaben im Anhang auf den Seiten 49 ff.

Gesellschaftliches Engagement

In der ERGO Versicherungsgruppe wird in vielfältiger Weise gesellschaftliche Verantwortung wahrgenommen.

2008 hat der ERGO-Vorstand ein neues Konzept rund um das Thema Corporate Social Responsibility beschlossen, das sich aus dem Kerngeschäft »Versicherung« ergibt. ERGO wird daher schwerpunktmäßig dort helfen, wo Menschen selbst die Verantwortung für sich und andere übernehmen wollen sowie Hilfestellung in Notlagen anbieten. Im Mittelpunkt stehen dabei die Themenbereiche Bildung und Wissenschaft, Gesundheit, Musik und Soziales. Das Handlungsprogramm gilt zunächst für Deutschland und die Marken D.A.S., DKV, EUROPÄISCHE Reiseversicherung, Hamburg-Mannheimer, KarstadtQuelle Versicherungen und Victoria. Neben zahlreichen Aktivitäten zu diesen Themen gibt es in der Gruppe auch Stiftungen zu sozialen und karitativen Zwecken, unter anderem bei Victoria, Hamburg-Mannheimer, D.A.S., DKV Seguros oder ERGO Hestia.

Für die ERGO Versicherungsgruppe ist der Umweltschutz seit vielen Jahren ein wichtiges Anliegen und als ökologische Komponente Teil der Corporate Responsibility. Als Teil der Münchener-Rück-Gruppe sind wir 2007 der Initiative »Global Compact« der Vereinten Nationen beigetreten. Damit ist unter anderem die Verpflichtung verbunden, den Umweltschutz zu fördern und weiterzuentwickeln. So wurde beispielsweise die Ermittlung wesentlicher Umweltkennzahlen, die unter anderem Grundlage für die Nachhaltigkeitsratings der Münchener-Rück-Gruppe sind, weiter verbessert. Die Realisierung von Synergien und wechselseitige Verbesserungspotenziale zwischen den ERGO-Unternehmen werden dabei kontinuierlich geprüft und umgesetzt.

Lagebericht

Weitere Erfolgsfaktoren

IT-Sicherheit und -Prozesse

Das Informationsmanagement spielt bei der ERGO eine zentrale Rolle. Daher wird der Vertraulichkeit, der Verfügbarkeit und der Integrität der Informationen ein sehr hoher Stellenwert beigemessen. Um den Schutz sämtlicher elektronischer Daten, Rechner und Netzwerke, aber auch aller Informationen, die nicht in IT-Systemen gespeichert sind, zu gewährleisten, verfügt die ERGO über effiziente Sicherheitsorganisationen.

Das vorhandene Sicherheitsmanagement entwickeln wir stetig weiter; dabei beachten wir internationale Standards sowie die Entwicklungen von Solvency II – eine Zertifizierung nach ISO 27001 streben wir weiterhin an. Möglichen operativen Risiken begegnen wir mit qualifizierten Sicherungsmaßnahmen. Um langfristig den Werterhalt der ERGO-Gruppe sicherzustellen, unterstützt das IT-Security-Management bei strategischen und operationalen Vorhaben im In- und Ausland, etwa dem Aufbau eines Security- oder Risikomanagements bei ausländischen Tochterunternehmen.

Zwischen ERGO und der Münchener Rück findet ein intensiver Austausch über Fragen der Informationssicherheit statt: Im DISK (Datenschutz- und Informationssicherheitskreis) treffen sich alle Verantwortlichen

regelmäßig, um Projektergebnisse, Risikobewertungen und Erfahrungen gemeinsam zu diskutieren, Synergieeffekte zu nutzen und gruppenweite Projekte anzustoßen.

Den Schutz von Personen, Informationen, Sachen und Vermögen zu gewährleisten, ist für die ERGO von grundlegender Bedeutung. Die Datenschutzpolitik der ERGO, die den Umgang mit personenbezogenen Daten der Kunden regelt, enthält verbindliche Aussagen zum Schutz der personenbezogenen Daten. Sie ist Grundlage für die Mitarbeiter im Umgang mit personenbezogenen Daten und bestimmt die technischen und organisatorischen Maßnahmen, die zum Schutz personenbezogener Daten durchzuführen sind. Gleichzeitig ist sie Grundlage für Leitlinien, Richtlinien, Arbeitsanweisungen und Betriebsvereinbarungen bei allen Datenschutzthemen. Rechtsgrundlage für die Verarbeitung von Kundendaten ist das Vertragsverhältnis und die von Kunden erklärte Einwilligung bei Abschluss einer Versicherung.

Ausblick

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Einschätzungen der kommenden Entwicklung unseres Unternehmens beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Somit spiegeln sich in der folgenden Einschätzung der Entwicklung der ERGO Versicherungsgruppe allein unsere unvollkommenen Annahmen und subjektiven Ansichten wider. Falls sie nicht oder nicht vollständig eintreten, können wir selbstverständlich keine Haftung übernehmen.

Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen unter Zugrundelegung der uns heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, zukünftige wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends sowie deren wesentliche Einflussfaktoren. Diese Aussichten, Rahmenbedingungen und Trends können sich naturgemäß in Zukunft verändern, ohne dass dies bereits jetzt vorhersehbar ist. Insgesamt können daher die tatsächliche Entwicklung der Gesellschaft und deren Ergebnisse wesentlich von den Prognosen abweichen.

Mit Blick auf die folgenden beiden Geschäftsjahre erwarten wir trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds einen alles in allem positiven Geschäftsverlauf für die ERGO. Diese Einschätzung wird durch eine Reihe von Erwartungen getragen, welche die wesentlichen Chancen und Risiken, unser wirtschaftliches Umfeld und unsere strategische Ausrichtung berücksichtigen. Die Risiken werden im Risikobericht ausführlich erläutert. Insofern verweisen wir auf die dort gemachten Angaben.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Wenngleich gegenwärtig eine hohe Unsicherheit in Bezug auf wirtschaftliche Prognosen besteht, sind für 2009 deutlich verschlechterte gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen zu erwarten. Die realwirtschaftlichen Auswirkungen der internationalen Finanzmarktkrise lassen für die Industrienationen eine Rezession erwarten. Schwellenländer werden voraussichtlich eine stark eingetrübte Wachstumsdynamik verzeichnen. Der globale Nachfragerückgang dürfte zu deutlich sinkenden Inflationsraten führen.

Im Euroraum ist ebenso wie in Deutschland eine Rezession zu erwarten. Ursächlich für diese Entwicklung sind voraussichtlich ein starker Exportrückgang, nachlassende Investitionsdynamik sowie sinkende private Konsumausgaben. Die Rahmenbedingungen für die deutsche Versicherungswirtschaft werden sich damit 2009 und auch 2010 deutlich eintrüben. Es besteht die Gefahr einer weiter zunehmenden Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Situation. Daneben ist auch ein sinkendes Preisniveau nicht auszuschließen. Vor diesem Hintergrund sind zusätzliche staatliche Eingriffe denkbar.

Kapitalmarktentwicklung

Angesichts der deutlich getrübbten Konjunkturaussichten wird das Umfeld für risikoreichere Anlagen im Jahr 2009, insbesondere in der ersten Jahreshälfte, schwierig bleiben. Voraussetzung für eine wieder positive Kapitalmarktentwicklung ist ein klares Bild einer gesamtwirtschaftlichen Wende und damit einhergehend eine rückläufige Volatilität.

Lagebericht

Ausblick

Die Versicherungswirtschaft in Europa und Deutschland

Aufgrund der sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen in den einzelnen europäischen Versicherungsmärkten gehen wir in den folgenden Abschnitten etwas detaillierter auf die Entwicklung der Sparten in unserem Heimatmarkt Deutschland ein.

Für die deutsche Lebensversicherungsbranche wird im Jahr 2009 ein Beitragsvolumen leicht unter dem Vorjahresniveau erwartet. Die Stabilität, die die Lebensversicherung in der Finanzmarktkrise gezeigt hat, wird das Vertrauen der Bevölkerung in diese Form der Altersvorsorge jedoch in Zukunft weiter stärken. Die Bedeutung der Garantien wird gerade in den nächsten Jahren steigen, sowohl bei klassischen Rentenversicherungen als auch bei fondsbasierten Produkten. Der Trend zu Vorsorgeverträgen mit rentenförmiger Auszahlung dürfte anhalten.

Der Geschäftsverlauf in der Krankenversicherung wird weiterhin von den Regelungen der Gesundheitsreform beeinflusst. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang die Pflicht zur Versicherung für alle Einwohner Deutschlands seit 1. Januar 2009, der sogenannte Basistarif und die Übertragbarkeit der Alterungsrückstellung. Diese Neuregelungen führen zu branchenweit höheren Beiträgen. Gleichwohl lassen die Regelungen der Gesundheitsreform auch im Jahr 2009 nur ein moderates Beitragswachstum von 3% erwarten.

Die Entwicklung der Kompositversicherung in den kommenden Jahren wird erheblich von der gesamten Konjunktorentwicklung abhängen. Hier wird es von entscheidender Bedeutung sein, ob die eingeleiteten Maßnahmen zur Stabilisierung des Bankensektors nachhaltig greifen werden. Über 80% der gesamten Versicherungsnachfrage entfallen auf den Privatkundenbereich. Dort rechnen wir derzeit nicht mit einer Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der privaten Haushalte. Zusätzlich wird durch rückläufige Umsätze und Investitionen auch der Bedarf vonseiten des Gewerbes und der Industrie eher zurückhaltend ausfallen.

Insgesamt rechnet die Schaden- und Unfallversicherung für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 daher mit nahezu konstanten Prämieinnahmen. In der Rechtsschutzversicherung wird ein Beitragswachstum von rund 1,5% pro Jahr erwartet.

Entwicklung der ERGO

Trotz hoher Unsicherheit über die Auswirkungen des düsteren gesamtwirtschaftlichen Umfelds rechnen wir damit, dass wir im kommenden Jahr über alle Segmente hinweg bei den Beitragseinnahmen zulegen können. Dabei spielt die Langfristigkeit der Vertragsbeziehungen zu unseren Kunden insbesondere in der Personenversicherung eine wichtige Rolle.

In der Lebensversicherung erwarten wir aufgrund des internationalen Geschäfts, dass die gesamten Beitragseinnahmen zunehmen. Dazu wird vor allem die Erstkonsolidierung der BA-CA Versicherung beitragen, deren Beiträge seit dem vierten Quartal 2008 in unseren Konzernzahlen ausgewiesen werden. Im Inland rechnen wir wie der Markt mit einem leichten Rückgang der Beitragseinnahmen. In Bezug auf das Neugeschäft dürften wir angesichts des konjunkturellen Umfelds vor größeren Herausforderungen stehen, auch wenn die Kunden im Zuge der Finanzkrise stärker zu sicherheitsorientierten Anlage- und Vorsorgeformen tendieren. Wir rechnen damit, dass sich das Vorsorgegeschäft zu laufenden Beiträgen besser entwickeln wird als das Einmalbeitragsgeschäft.

Im Segment Gesundheit streben wir in Deutschland ein Plus von circa 2% an und im internationalen Geschäft wird wohl erneut ein höherer Beitragsanstieg möglich sein. Vor allem im Bereich Ergänzungsversicherungen sollten wir aufgrund des wachsenden Bewusstseins der Bevölkerung dafür, sich gegen die immer weiter klaffenden Versorgungslücken der gesetzlichen Krankenversicherung abzusichern, Wachstum erzielen. Dazu kommt die erstmalige Konsolidierung der EUROPÄISCHEN und der Mercur im Segment Gesundheit.

In der Kompositversicherung rechnen wir mit einem Beitragsplus, das vor allem dem Wachstum im Ausland zuzuschreiben sein wird. Auch für das deutsche Geschäft streben wir 2009 einen leichten Anstieg an, während der Markt stagniert. Zu befürchten ist, dass das schlechte gesamtwirtschaftliche Umfeld schon 2009 stärker auf die Versicherungsnachfrage durchschlagen wird, als wir das derzeit erwarten. So sind in der deutschen Kraftfahrtversicherung für 2009 voraussichtlich keine steigenden Beiträge zu erwarten, weil der Neu- und Gebrauchtwagenabsatz eingebrochen ist. Gegenläufig wirkt, dass in ökonomisch schwierigen Zeiten das Absicherungsbedürfnis der Menschen eher zunimmt. Die Schaden-/Kostenquote inklusive Rechtsschutzversicherung wollen wir weiterhin auf dem guten Niveau von unter 95% halten.

Die gesamten Beitragseinnahmen dürften 2009 in der Spanne von 18,7 bis 19,4 Mrd. € liegen nach 17,7 Mrd. € im Jahr 2008. Eine seriöse Prognose des Konzernergebnisses ist angesichts der großen Volatilität an den Kapitalmärkten nicht möglich.

Gleiches gilt für die IFRS-Ergebnisse unserer operativen Töchter, aber die nach lokalem Recht erstellten Abschlüsse sollten weniger schwankungsanfällig sein. Für die Obergesellschaft ERGO Versicherungsgruppe AG bedeutet das, dass wir für die kommenden Jahre weiterhin von positiven Ergebnissen unserer Töchter ausgehen. Die Ausschüttung dieser Gewinne ist unsere Haupteinnahmequelle. Daher gehen wir insgesamt von einem positiven Jahresergebnis 2009 aus.

Lagebericht

Risikobericht

Ziele des Risikomanagements

Risikomanagement ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Neben der Funktion, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen (§ 91 Abs. 2 AktG), ist es Aufgabe des Risikomanagements, die Finanzstärke zu erhalten, um die Ansprüche unserer Kunden zu sichern und nachhaltig für unsere Aktionäre Wert zu schaffen. Dies erreichen wir durch ein alle Bereiche umfassendes Risikomanagement. Wir halten uns dabei an das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie die Vorgaben im § 55 c und § 64 a VAG.

Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements

Das Risikomanagement-System der ERGO Versicherungsgruppe AG ist in die Risikomanagement-Prozesse der ERGO Versicherungsgruppe eingebunden. Der Zentralbereich Integriertes Risikomanagement (IRM) stellt das gruppenweite Risikomanagement sicher, indem zum einen spezifische Risikomanagement-Funktionen und -Gremien eingerichtet wurden und zum anderen der Zentralbereich durch dezentrale Risikomanagement-Strukturen in allen Bereichen der Gruppe unterstützt wird. Der genannten Risikomanagement-Organisation steht der Chief Risk Officer (CRO) vor, an den die einzelnen dezentralen Risikoverantwortlichen berichten. Zu den Aufgaben des CRO gehören die Identifizierung, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Risiken sowie deren Kommunikation an das Risikokomitee. Diesem obliegt die Einrichtung und Überwachung der Risikomanagement-Strategien, -Systeme und -Prozesse. Darüber hinaus stellt das Risikokomitee sicher, dass

das gesamte Risikomanagement-System, bestehend aus Risikokriterien, Limits und Governance-Prozessen, im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen und den konzernweiten Richtlinien steht. Risiken werden frühzeitig erkannt und optimal gesteuert.

Risikostrategie

Grundlegend für die Übernahme von Risiken sind Vorgaben und Entscheidungen des Vorstands zur Risikotoleranz, die sich aus der im Rahmen der jährlichen Planung verabschiedeten Risikostrategie ableiten und sich an der Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie der Ertragsvolatilität orientieren.

Risikomanagement-Kreislauf und Risikoberichterstattung

Die praktische Umsetzung des Risikomanagements umfasst die Identifikation, Analyse und Bewertung von Risiken und daraus abgeleitet die Risikoberichterstattung, -limitierung und -überwachung.

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken der ERGO Versicherungsgruppe AG liegen in der Kalkulation der Beiträge und Rückstellungen der Tochterunternehmen. Die Beiträge und Rückstellungen werden mit vorsichtig gewählten Rechnungsgrundlagen kalkuliert. So können wir langfristig die Erfüllung unserer Verpflichtungen sicherstellen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der ERGO Versicherungsgruppe AG stellen eine bedeutende Ergebnisquelle dar und sind im Wesentlichen in den beiden Anlageklassen Beteiligungen und Zinsträger investiert. Verschiedene Faktoren können den Wert dieser Investments negativ beeinflussen. Die Risiken für die ERGO Versicherungsgruppe AG liegen im Geschäftsverlauf der Tochterunternehmen, den davon abhängigen vereinbarten Gewinnausschüttungen, vorzunehmenden Kapitalisierungsmaßnahmen und eventuell vorzunehmendem Abschreibungsbedarf. Somit kommt dem Beteiligungscontrolling und Kapitalanlagemanagement eine starke Bedeutung zu.

Insgesamt hat auch im Geschäftsjahr 2008 eine Weiterentwicklung der Risikomanagement-Aktivitäten im Kapitalanlagebereich stattgefunden. Insbesondere sind die nun stattfindende Berücksichtigung von emittentenspezifischen Credit Spreads bei der Marktwertermittlung der Zinsträger und die Anpassung des Kontrahentenlimitsystems zu nennen.

Im Einzelnen handelt es sich bei den Kapitalanlagerisiken insbesondere um Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

Marktrisiko ist definiert als das Risiko von Verlusten oder negativen Einflüssen auf die Finanzstärke des Unternehmens als Resultat von Preisänderungen und Volatilitäten in den Kapitalmärkten. Die Marktpreisschwankungen haben einen Einfluss auf die Bewertung der Kapitalanlagen und der Verpflichtungen. Hierzu gehören unter anderem das Zinsänderungsrisiko, das Kursänderungsrisiko bei Aktien, das Wertänderungsrisiko bei Immo-

bilien, das Wechselkursrisiko, das Asset-Liability-Mismatch-Risiko und das Credit-Spread-Risiko.

Im Bereich der festverzinslichen Anlagen haben die Entwicklung des allgemeinen Zinsniveaus und die emittentenspezifischen Credit Spreads einen erheblichen Einfluss auf den Wert der Kapitalanlagen. Zur langfristigen Sicherung des Kapitalanlageergebnisses werden unsere Aktivitäten im Rahmen des Asset-Liability-Managements regelmäßig an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst.

Das Risikopotenzial im Bereich der Marktwertschwankungen im Kapitalanlagebereich ermitteln wir regelmäßig mit Szenarioanalysen – sogenannten Stresstests. Diese Stresstests berücksichtigen pauschale Marktwertveränderungen im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und Währungen. Darüber hinaus wenden wir eine Fülle weiterer Instrumente für die Ermittlung des potenziellen Marktrisikos an. Insbesondere prognostizieren wir das Kapitalanlageergebnis zum nächsten Bilanzstichtag unter der Prämisse sich verändernder Kapitalmarktbedingungen. Basierend auf der Bewertung und der Qualität unserer Kapitalanlagen sind für den Bestand der ERGO Versicherungsgruppe AG derzeit keine Gefährdungen zu erkennen. Das Risikomanagement ist darauf ausgerichtet, mögliche Risiken frühzeitig zu antizipieren, um die Anlagepolitik rechtzeitig entsprechend anpassen zu können.

Bonitätsrisiken entstehen aus der Gefahr, dass Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Die Kreditbeurteilung der jeweiligen Einzelanlage hat für Bonitätsrisiken beim Management von Rentenbeständen eine zentrale Bedeutung.

Lagebericht

Risikobericht

Unser Wertpapierbestand zeichnet sich dadurch aus, dass der Großteil der Kapitalanlagen aus Papieren von Emittenten mit hervorragender Bonität besteht. Die Qualität unseres Bonitätsmanagements zeigte sich unter anderem darin, dass auch in einem extrem negativen Marktumfeld keine bonitätsbedingten Abschreibungen durchgeführt werden mussten. Die Kapitalanlagen sehen wir als hinreichend diversifiziert an.

Es wird sichergestellt, dass wir jederzeit in der Lage sind, unseren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Dies gewährleisten wir durch unsere detaillierte Liquiditätsplanung.

Die Liquiditätsrisiken sind in unser Regel- und Limitsystem integriert, welches jährlich aktualisiert wird.

Operationales Risiko

Die ERGO Versicherungsgruppe AG versteht unter operationalen Risiken die Gefahr von Verlusten aufgrund von unangemessenen Prozessen, Technologieversagen, menschlichen Fehlern oder externen Ereignissen.

Diese Risiken verringern wir mit einem systematischen, ursachenbezogenen Risikomanagement. Unser erklärtes und konsequent verfolgtes Unternehmensziel ist, die Mitarbeiter für mögliche Gefahren zu sensibilisieren und eine angemessene Risikokultur zu etablieren.

Risiken im Personalwesen verringern wir durch gezielte Personalmarketingmaßnahmen, Potenzialeinschätzungsverfahren, Personalentwicklung und eine systematische

Nachfolgeplanung. Moderne Führungsinstrumente und adäquate monetäre wie nicht monetäre Anreizsysteme sichern die hohe Motivation unserer Mitarbeiter.

Unternehmen sind in steigendem Maß durch Wirtschaftskriminalität (Fraud) bedroht. Die Erscheinungsformen sind vielfältig und reichen von direkten Schädigungen des Vermögens über Korruptionsfälle bis hin zu Manipulationen der Rechnungslegung.

Mit dem Verhaltenskodex hat der Vorstand die wesentlichen Regeln und Grundsätze für ein rechtlich korrektes und verantwortungsbewusstes Verhalten der gesetzlichen Vertreter, der Führungskräfte und aller anderen Mitarbeiter vorgelegt. Ergänzend dazu sind Regeln und Grundsätze festgelegt, die in der ERGO Versicherungsgruppe AG eine angemessene und wirksame Vorbeugung, Aufdeckung und Reaktion im Zusammenhang mit wirtschaftskriminellen Handlungen sicherstellen sollen.

Das Management der IT-Systeme und der damit verbundenen Risiken obliegt der zum ERGO-Konzern gehörenden ITERGO. Diese betreibt ein eigenständiges Risikomanagement-System, das in die konzernweite Risikomanagement-Organisation eingebunden ist.

Im Fokus steht dabei die IT-Sicherheit, die insbesondere durch Betriebsstörungen und -unterbrechungen, Datenverluste und externe Angriffe auf unsere Systeme gefährdet sein kann. Diesen Risiken begegnen wir durch umfassende Schutzvorkehrungen, Notfallplanungen, Back-up-Lösungen und Zugangskontrollen.

Die Implementierung des Business-Continuity-Managements wurde weitestgehend abgeschlossen. Am Standort der ERGO Versicherungsgruppe AG stehen neben einer adäquaten Organisationsstruktur mit Notfallstäben auch einheitliche und verbindliche Notfallmanagementpläne zur Verfügung.

Sonstige Risiken

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen können eine erhebliche Bedeutung haben. Dadurch entstehen im Zeitablauf sowohl Chancen als auch Risiken. Deshalb unterliegen alle diese Entwicklungen einer ständigen Beobachtung. Den Risiken begegnen wir darüber hinaus durch aktive Mitarbeit in Verbänden und Gremien.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagement-Systems ist auf hohem Niveau gewährleistet. Durch die implementierten Strukturen und Prozesse werden Risikoentwicklungen frühzeitig erkannt und der Risikosteuerung zugeleitet. Unser integriertes Risikomanagement-System unterliegt einem laufenden Optimierungs- und Anpassungsprozess. Dieses geschieht auch vor dem Hintergrund sich verändernder Rahmenbedingungen, wie beispielsweise Solvency II, sowie den stetig steigenden Anforderungen an das Risikomanagement. Die Systeme zur Modellierung der Risiken in unseren Geschäftsmodellen werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Insgesamt betrachten wir die Risikosituation der ERGO Versicherungsgruppe AG als beherrschbar, kontrolliert und tragfähig.

Die Aktie der ERGO Versicherungsgruppe AG

Informationen rund um die ERGO-Aktie

Die ERGO-Aktie im Jahr 2008

Die Kursentwicklung der ERGO-Aktie ist im Berichtsjahr von zwei Faktoren maßgeblich beeinflusst worden: durch die außerordentlich hohe Dividendenausschüttung im Mai und im weiteren Jahresverlauf durch die Turbulenzen an den Aktienmärkten.

Von Jahresanfang 2008 bis zur Dividendenzahlung im Mai war die ERGO-Aktie im Wesentlichen von einer Seitwärtsbewegung geprägt. Nach Ausschüttung der hohen Dividende von 13,25 € im Rahmen unseres aktiven Kapitalmanagements ging der Aktienkurs erwartungsgemäß zurück. Nach einer weiteren Phase der Seitwärtsbewegung konnte sich die Aktie ab August dem allgemeinen Abwärtstrend an den Börsen im Zuge der Finanzmarktkrise und allgemeinen Konjunktursorgen nicht entziehen. Mit Beginn des letzten Quartals stabilisierte sich der Aktienkurs wieder und machte bis zum Jahresende etwas Boden gut. Aufgrund des geringen Streubesitzes erscheint ein Vergleich mit der Entwicklung von nationalen und internationalen Indizes als wenig sinnvoll.

Dividende für 2008 soll entfallen

Mit unserem aktiven Kapitalmanagement wollen wir nicht nur sicherstellen, dass die Höhe der Kapitalausstattung der ERGO stets angemessen ist. Unsere Finanzkraft soll uns darüber hinaus auch maßvolle Wachstumsmöglichkeiten eröffnen, von normalen Schwankungen der Kapitalmarktbedingungen nicht wesentlich beeinträchtigt werden und auch nach großen Schadenereignissen oder substanziellen Börsenkursrückgängen jederzeit in vernünftigem Umfang gewahrt sein. Angemessene Kapitalausstattung bedeutet für uns aber auch, dass die Eigenmittel unserer Gruppe das so bestimmte betriebsnotwendige Maß nicht wesentlich übersteigen.

Angesichts der im Vorjahr vorgenommenen hohen Ausschüttung und angesichts der hohen Volatilität an den Kapitalmärkten sind wir aus allen genannten Steuerungsaspekten in der aktuellen Situation der Meinung, dass wir gut daran tun, bezüglich des Eigenkapitalpuffers vorsichtig zu agieren und uns ausreichend Handlungsspielraum zu bewahren. Daher schlagen wir der diesjährigen Hauptversammlung vor, auf die Auszahlung einer Dividende zu verzichten.

Kursentwicklung der ERGO-Aktie 2008



Kennzahlen zur ERGO-Aktie		2008	2007
Ergebnis je Aktie nach IFRS	€	0,99	9,78
Dividende	€	-	13,25
Dividendensumme	Mio. €	-	1 000
Börsenkurs zum Jahresende	€	102,00	159,50
Aktiengattung		Stückaktie	Stückaktie
Anzahl der Aktien	Mio.	75,49	75,49

ISIN: DE0008418526 · Wertpapierkenn-Nummer: 841 852 · Reuters-Kürzel: ERGG.DE

Investor Relations

Auf unserer Website www.ergo.de finden sich neben unseren Geschäfts- und Halbjahresberichten weitere aktuelle Informationen zur ERGO-Gruppe. Für weitere Auskünfte steht zudem der Bereich Investor & Rating Relations unter der Telefonnummer 0211/4937-1510 oder unter ir@ergo.de zur Verfügung.

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2008

Aktivseite

	€	€	Vorjahr €
A. Anlagevermögen:			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		611 406	13 852
II. Sachanlagen:			
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		1 583 750	1 347 221
III. Finanzanlagen:			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5 723 890 802		4 819 055 842
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	53 162 470		66 330 615
3. Beteiligungen	128 967 895		132 689 583
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-		22 456 913
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	28 560		135 240
6. sonstige Ausleihungen	24 896 356		11 609 473
		5 930 946 083	5 052 277 666
B. Umlaufvermögen:			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27 663		-
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	432 860 933		805 661 175
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	200 646		157 892
4. sonstige Vermögensgegenstände	193 740 319		189 507 466
		626 829 561	995 326 533
II. Wertpapiere:			
Anteile an verbundenen Unternehmen davon: Anteile an einem mit Mehrheit beteiligten Unternehmen 11 488 701 (13 016 606) €		11 488 701	13 016 606
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		1 792 311	1 193 806
C. Rechnungsabgrenzungsposten		318 282	632 595
		6 573 570 094	6 063 808 279

Passivseite

	€	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital:				
I. Gezeichnetes Kapital		196 279 504		196 279 504
II. Kapitalrücklage		645 108 675		645 108 675
III. Gewinnrücklagen:				
1. gesetzliche Rücklage	490 968			490 968
2. Rücklage für eigene Anteile	11 488 701			13 016 606
davon: Anteile an einem mit Mehrheit beteiligten Unternehmen 11 488 701 (13 016 606) €				
3. andere Gewinnrücklagen	1 016 429 944			976 653 019
		1 028 409 613		990 160 593
IV. Bilanzgewinn		40 000 000		1 000 270 550
			1 909 797 792	2 831 819 322
B. Rückstellungen:				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		536 319 440		509 964 037
2. Steuerrückstellungen		315 900 019		273 094 836
3. sonstige Rückstellungen		80 356 817		61 783 781
			932 576 276	844 842 654
C. Verbindlichkeiten:				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		9 360 738		787 566
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		3 524 331 132		2 346 402 234
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		163 896 267		-
4. sonstige Verbindlichkeiten		8 342 427		9 022 452
davon: aus Steuern 2 014 516 (4 418 244) €				
			3 705 930 564	2 356 212 252
D. Rechnungsabgrenzungsposten			25 265 462	30 934 051
			6 573 570 094	6 063 808 279

Jahresabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

	€	Vorjahr €
1. Erträge aus Beteiligungen	501 232 419	684 618 169
davon: aufgrund von Gewinnabführungsverträgen		
erhaltene Gewinne: 383 505 153 (595 508 995) €		
davon: aus verbundenen Unternehmen 499 681 535 (683 767 833) €		
2. sonstige betriebliche Erträge	87 082 682	230 083 092
3. Personalaufwand	62 946 454	60 008 734
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	96 009 807	99 009 488
5. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	5 354 185	17 438 520
davon: aus verbundenen Unternehmen 1 716 901 (12 871 733) €		
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8 398 225	7 012 921
davon: aus verbundenen Unternehmen 2 425 974 (3 910 188) €		
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	27 388 218	116 760
8. Aufwendungen aus Verlustübernahme	14 857 186	7 270 599
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	203 909 060	130 826 425
davon: an verbundene Unternehmen 143 853 279 (95 567 610) €		
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	196 956 786	641 920 696
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	118 746 101	135 723 241
12. sonstige Steuern	- 38 336	- 102 229
13. Jahresüberschuss	78 249 021	506 299 684
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-	446 766
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen:		
aus anderen Gewinnrücklagen	-	493 524 100
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen:		
in andere Gewinnrücklagen	38 249 021	-
17. Bilanzgewinn	40 000 000	1 000 270 550

ANHANG

Jahresabschluss

Anhang Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Gliederung

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht grundsätzlich dem Gliederungsschema des § 275 HGB. Um den Besonderheiten der Ertragsstruktur bei einer Holding-Gesellschaft Rechnung zu tragen, werden die Erträge aus Beteiligungen im Ausweis vorgezogen. Dabei bilanzieren wir die erhaltenen Gewinne aus Gewinnabführungsverträgen unter Nennung des Betrags bei den Erträgen aus Beteiligungen, gekürzt um die vertraglich festgelegten Ausgleichszahlungen an die außenstehenden Aktionäre. Nach § 265 Abs. 7 HGB wurden einige unerhebliche Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Sachanlagen

Die unter den Sachanlagen ausgewiesenen Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind zu den Anschaffungskosten, vermindert um die zulässigen Abschreibungen, bewertet worden.

Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die Wertpapiere wurden zu Anschaffungskosten angesetzt bzw. mit einem niedrigeren Börsenkurs oder beizulegenden Wert bewertet. Niedrigere beizulegende Werte wurden angesetzt, wenn voraussichtlich dauernde Wertminderungen vorliegen. Stellt sich in späteren Geschäftsjahren heraus, dass die Gründe dafür nicht mehr bestehen, so wird der Betrag dieser Abschreibung im Umfang der Werterhöhung zugeschrieben.

Die Bewertung der Ausleihungen und der Darlehen erfolgte zu Nominalwerten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich zum Nennwert bilanziert, gegebenenfalls gekürzt um die erforderlichen Wertberichtigungen. Längerfristige unverzinsliche Forderungen sind zu ihren niedrigeren Barwerten am Bilanzstichtag angesetzt worden.

Wertpapiere des Umlaufvermögens

Der Wertpapierbestand des Umlaufvermögens wurde nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln 2005 G mit dem steuerlich zulässigen Zinssatz von 6% berechnet. Aufgrund von Erhebungen in den Rentnerbeständen der Konzerngesellschaften innerhalb der Münchener-Rück-Gruppe wurden die Sterblichkeiten in den Richttafeln modifiziert.

Für die im Rahmen der Altersteilzeitvereinbarung zu erwartenden Verpflichtungen wurden die Rückstellungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Zukünftige Verpflichtungen aus den langfristigen Incentive-Plänen sichert die Gesellschaft mittels Münchener Rück-Aktien bzw. Optionen ab. Grund- und Sicherungsgeschäfte wurden als Bewertungseinheiten bilanziert. Bei den zu Sicherungszwecken gehaltenen Aktien, deren Buchwert über dem Basiskurs der Wertsteigerungsrechte liegt, wurde eine Rückstellung in Höhe des nicht gedeckten Anteils gebildet. Die seit 2007 gewährten Wertsteigerungsrechte wurden mit Long Calls und Short Calls gesichert, die mit den Anschaffungskosten unter den sonstigen Vermögensgegenständen bzw. der erhaltenen Prämie unter den sonstigen Verbindlichkeiten bilanziert sind: In gleicher Höhe wurde eine Rückstellung für ausgegebene Wertsteigerungsrechte gebildet.

Die sonstigen Rückstellungen haben wir gemäß dem voraussichtlichen künftigen Bedarf gebildet.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Derivative Finanzinstrumente

Die Bewertung derivativer Finanzinstrumente erfolgte nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips. Soweit sie der Absicherung bilanzieller Posten dienen, wurden zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses Bewertungseinheiten aus Sicherungsgegenständen und dazugehörigen Hedginginstrumenten gebildet. Innerhalb von Bewertungseinheiten wurden sämtliche Bewertungsergebnisse verrechnet, ein Verpflichtungsüberhang wird durch die Bildung einer Drohverlustrückstellung berücksichtigt.

Der Marktwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenterminkurses für die jeweilige Restlaufzeit des Kontrakts im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Optionsgeschäften wurden anerkannte finanzmathematische Bewertungsmethoden herangezogen.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung von Fremdwährungen erfolgte unter Beachtung des Niederstwertprinzips am Bilanzstichtag grundsätzlich zum Währungskurs am Buchungstag. Bei Aktiv- und Passivposten, die auf fremde Währung lauten und kursgesichert sind, wurde der Sicherungskurs berücksichtigt.

Bilanzierungsstetigkeit

Soweit vorstehend nicht anders erläutert, wurden ansonsten die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unverändert beibehalten.

Jahresabschluss

Anhang Erläuterungen der Bilanz

Aktivseite

Übersicht über die Entwicklung des Anlagevermögens

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.

Die vollständige Aufstellung über den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB wird über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich sein.

A. III. Finanzanlagen

Angaben zu unterbliebenen außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 i. V. m. § 285 Nr. 19 HGB auf Finanzinstrumente waren im Berichtsjahr nicht zu tätigen.

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2008	Anschaffungs- kosten Tsd. €	Währungskurs- veränderungen Tsd. €	Zugänge Tsd. €
A. I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1 006	-	625
A. II. Sachanlagen			
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 819	-	576
A. III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4 924 855	-	910 384
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	66 331	-	-
3. Beteiligungen	169 559	-	14 175
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22 457	-	4 000
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	15 960	-	-
6. sonstige Ausleihungen	11 609	13	13 274
Summe A. III.	5 210 771	13	941 833
zusammen	5 213 596	13	943 034

Derivative Finanzinstrumente

Derivate	Bilanzposition	Bilanzwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Nominalwert Tsd. €
Aktienkursrisiken				
Aktienoptionen Long Call	sonstige Vermögensgegenstände	2 403	3 422	11 039
Aktienoptionen Short Call	sonstige Rückstellungen	2 674	6 791	22 018
Aktienoptionen Short Call	sonstige Verbindlichkeiten	252	595	27 598
Währungsrisiken				
Devisentermingeschäfte	sonstige Rückstellungen	-	- 168	24 120

Zuschreibungen	Umbuchungen	Abgänge	Abschreibungen (kumuliert)	Buchwert 31.12.2008	Buchwert 31.12.2007	Abschreibungen im Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	-	-	1 020	611	14	28
-	-	77	734	1 584	1 348	334
3 579	-	33	114 894	5 723 891	4 819 056	9 095
-	2 907	16 075	-	53 163	66 331	-
-	-	-	54 766	128 968	132 690	17 896
-	- 2 907	23 550	-	-	22 457	-
-	-	-	15 931	29	135	107
-	-	-	-	24 896	11 609	-
3 579	-	39 658	185 591	5 930 947	5 052 278	27 098
3 579	-	39 735	187 345	5 933 142	5 053 640	27 460

Jahresabschluss

Anhang Erläuterungen der Bilanz

Aktivseite

B. Umlaufvermögen

B. I. 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Dieser Posten enthält neben verschiedenen konzerninternen Salden im Wesentlichen Forderungen aus den Ergebnisabführungen von Konzerntöchtern in Höhe von 388 648 Tsd. €.

Die Restlaufzeit von Forderungen in Höhe von 1 584 Tsd. € beträgt mehr als ein Jahr, die Restlaufzeit aller übrigen hier ausgewiesenen Forderungen beträgt jeweils nicht mehr als ein Jahr.

B. I. 3. Forderungen gegen Unter- nehmen, mit denen ein Beteili- gungsverhältnis besteht

Hier ausgewiesene Forderungen haben eine Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr.

B. I. 4. sonstige Vermögensgegenstände

Die Restlaufzeit von Forderungen in Höhe von 94 371 Tsd. € beträgt mehr als ein Jahr, die Restlaufzeit aller übrigen hier bilanzier-ten Forderungen beträgt jeweils nicht mehr als ein Jahr.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Hierbei handelt es sich um abzugrenzende Verwaltungs- und sonstige Aufwendungen, die das Folgejahr betreffen.

Passivseite

A. I. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt am Bilanzstichtag 196 279 504,20 € und ist eingeteilt in 75 492 117 auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 8. Mai 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 97 500 000 € durch Ausgabe von bis zu 37 500 000 neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Bei Barkapitalerhöhungen ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen,
- soweit es erforderlich ist, den Inhabern von Optionsscheinen oder Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungspflichten zustünde, oder
- wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt

des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Zahl sind Aktien anzurechnen, die unter Bezugsrechtsausschluss in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert wurden.

Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen auszuschließen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen.

Das Grundkapital ist um bis zu 97 500 000 € durch Ausgabe von bis zu 37 500 000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht (bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 9. Mai 2007 bis zum 8. Mai 2012 von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen begeben werden. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie von Options- und/oder Wandlungsrechten aus den vorgenannten Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird bzw. Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Jahresabschluss

Anhang Erläuterungen der Bilanz

Passivseite

A. III. Gewinnrücklagen

2. Rücklage für eigene Anteile

Der Rücklage für eigene Anteile wurde ein Betrag von 1 528 Tsd. € entnommen und den anderen Gewinnrücklagen zugeführt. Die Rücklage für eigene Anteile beträgt danach 11 489 Tsd. € und betrifft im Bestand befindliche Aktien der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG.

3. andere Gewinnrücklagen

Im Berichtsjahr wurden aus dem Jahresüberschuss 38 249 Tsd. € in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt, daneben wurden 1 528 Tsd. € aus der Rücklage für eigene Anteile entnommen und den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

B. 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die ERGO Versicherungsgruppe AG hat für die Pensionsrückstellungen der nachfolgend aufgeführten Gesellschaften ihren Schuldbetritt erklärt und im Innenverhältnis deren Pensionsverpflichtungen übernommen:

- Victoria Lebensversicherung AG
- Victoria Versicherung AG
- Victoria Krankenversicherung AG
- Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG
- Hamburg-Mannheimer Sachversicherungs-AG
- DKV Deutsche Krankenversicherung AG
- D.A.S. Deutscher Automobil Schutz Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG
- D.A.S. Deutscher Automobil Schutz Versicherungs-AG
- D.A.S. Prozessfinanzierung AG
- Vorsorge Lebensversicherung AG
- Vorsorge Luxemburg Lebensversicherung S. A.
- ERGO International AG
- Longial GmbH
- ITERGO Informationstechnologie GmbH

Aus den dargelegten Gründen werden die Pensionsrückstellungen der vorgenannten Gesellschaften von der ERGO Versicherungsgruppe AG unter dieser Position ausgewiesen.

B. 3. sonstige Rückstellungen

Dieser Posten enthält im Wesentlichen Verpflichtungen aus dem Gehalts- und Personalbereich, aus dem Beteiligungsbereich sowie aus ausstehenden Rechnungen und steuerlich bedingten Zinsen.

C. 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Hier ausgewiesene Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

C. 2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Dieser Bilanzposten enthält überwiegend Darlehen sowie Verbindlichkeiten aus Organschaftsabrechnungen und übrigen laufenden Verrechnungsverkehr.

Darlehensverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 2022 163 Tsd. € haben eine Restlaufzeit von über fünf Jahren. 55 409 Tsd. € sonstige Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von einem bis zu fünf Jahren. Bei allen übrigen hier ausgewiesenen Verbindlichkeiten beträgt die Restlaufzeit weniger als ein Jahr.

C. 4. sonstige Verbindlichkeiten

252 Tsd. € haben eine Restlaufzeit von einem bis zu fünf Jahren, alle anderen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

D. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten umfasst fast ausschließlich Disagiobeträge.

1. Erträge aus Beteiligungen

Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen neben den Ergebnisabführungen Ausschüttungen unserer direkten Tochtergesellschaften.

2. sonstige betriebliche Erträge

Dieser Posten beinhaltet im Berichtsjahr überwiegend Kostenerstattungen aus konzernintern erbrachten Dienstleistungen.

3. Personalaufwand

Dieser Posten enthält Löhne und Gehälter in Höhe von 53 471 Tsd. € sowie soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung in Höhe von 9 475 Tsd. €. Auf Altersversorgung entfallen 26 950 Tsd. €, wovon 23 123 Tsd. € an Konzerngesellschaften weiterbelastet wurden.

4. sonstige betriebliche Aufwendungen

Hier sind Aufwendungen für von verbundenen Unternehmen in Anspruch genommene Dienstleistungen in Höhe von 35 375 Tsd. € enthalten.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen betragen im Geschäftsjahr 362 Tsd. €.

7. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Einzelheiten zu den Abschreibungen zeigt die Übersicht über die Entwicklung des Anlagevermögens. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB haben wir in Höhe von 27 098 Tsd. € vorgenommen.

8. Aufwendungen aus Verlustübernahme

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme resultieren aus Gewinnabführungsverträgen mit Tochtergesellschaften.

9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Dieser Posten enthält Aufwendungen für die Verzinsung der Pensionsrückstellungen in Höhe von 30 691 Tsd. €, Zinsen für Darlehensverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 142 146 Tsd. €, Zinsen aus Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 29 277 Tsd. € sowie sonstige Aufwandszinsen von 1 707 Tsd. €.

11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Bei einer Tochtergesellschaft wurde im Geschäftsjahr ein Sonderposten nach § 6b EStG aufgelöst. Aufgrund der steuerlichen Organschaft wirkt sich diese Auflösung steuererhöhend auf das Jahresergebnis der ERGO Versicherungsgruppe AG aus. Die Auswirkungen im Geschäftsjahr sind insgesamt ohne erhebliche Bedeutung.

Jahresabschluss

Anhang Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die ERGO Versicherungsgruppe AG hat Patronatserklärungen in Höhe von 14 416 Tsd. € abgegeben, davon 10 133 Tsd. € für ein verbundenes Unternehmen im Zusammenhang mit Betriebsmittelkrediten.

Darüber hinaus wurden Bürgschaftserklärungen für verbundene Unternehmen in Höhe von 19 532 Tsd. € abgegeben; die Garantieerklärungen im Zusammenhang mit dem Beteiligungsengagement belaufen sich auf 10 000 Tsd. US-Dollar sowie 78 455 Tsd. €, davon entfallen 68 155 Tsd. € auf verbundene Unternehmen.

Auf ausstehende Einlagen bestanden Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von insgesamt 159 714 Tsd. €, davon entfallen 49 714 Tsd. € auf verbundene Unternehmen.

Daneben bestanden Investitionsverpflichtungen in Höhe von 220 265 Tsd. € sowie 88 626 US-Dollar, davon entfallen 217 065 Tsd. € auf verbundene Unternehmen.

Die Gesellschaft übernahm aus dem Verkauf der ERGO Trust GmbH an ein verbundenes Unternehmen handelsübliche Ausgleichs- und Freistellungsverpflichtungen.

Die gesetzlich vorgeschriebene Insolvenzversicherung der Altersteilzeit (Beginn der Altersteilzeit-Aktivphase vor dem 1. Juli 2004) im Konzern basiert auf einem Schuldbeitritt der ERGO Versicherungsgruppe AG zu den entsprechenden Verpflichtungen der Tochtergesellschaften. Die betroffenen Altersteilzeitmitarbeiter erwerben im Insolvenzfall einen unmittelbaren Anspruch auf die Wertguthaben auch gegen die ERGO. Dieser beträgt zum 31. Dezember 2008 insgesamt 4 286 Tsd. €.

Die Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen betragen Ende 2008 848 Tsd. €.

Bei den vorgenannten Beträgen handelt es sich jeweils um die unabgezinsten Nennwerte.

Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmer

Bei der ERGO Versicherungsgruppe AG waren im Berichtsjahr durchschnittlich 598 Arbeitnehmer beschäftigt, die zum Teil gleichzeitig für andere Gesellschaften der ERGO Versicherungsgruppe tätig waren. 88 Arbeitnehmer gehörten dem Leitungskreis an.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen 739 Tsd. €.

Die Aufwendungen für Mitglieder des Vorstands beliefen sich auf 7 263 Tsd. €.

Langfristige Incentive-Pläne wurden von unserer Gesellschaft zum 1. Juli der Jahre 2002 bis 2008 aufgelegt. Die Pläne sind auf sieben Jahre angelegt. Im Berichtsjahr wurden 55 173 Wertsteigerungsrechte an die Mitglieder des Vorstands gewährt. Die Wertsteigerungsrechte haben zum Zeitpunkt ihrer Gewährung einen beizulegenden Zeitwert von jeweils 21,46 €, der in den oben genannten Vergütungen für den Vorstand enthalten ist.

Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten von der Gesellschaft 2 455 Tsd. €; für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für diesen Personenkreis haben wir Pensionsrückstellungen in Höhe von 21 663 Tsd. € bilanziert.

Die Übersicht über die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands befindet sich auf den Seiten 12 und 13. Sie ist ein Bestandteil des Anhangs.

Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand

In Übereinstimmung mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex erläutern wir im Folgenden die Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand der ERGO Versicherungsgruppe AG und die konkrete Ausgestaltung der einzelnen Komponenten.

Die Struktur und Systematik der Vorstandsvergütung wurde bisher vom Vorstandsausschuss des Aufsichtsrats festgelegt, dem der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie ein weiterer Vertreter der Anteilseigner und ein Vertreter der Arbeitnehmer angehören. Das Aufsichtsratsplenum überprüfte die Vergütungsstruktur regelmäßig.

Entsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex wird künftig das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente vom Aufsichtsratsplenum beschlossen, der Vorstandsausschuss des Aufsichtsrats bereitet den entsprechenden Beschluss für das Plenum vor. Das Aufsichtsratsplenum überprüft das Vergütungssystem mindestens alle drei Jahre, es sei denn, dass im Einzelfall eine frühere Überprüfung erforderlich wird.

Jahresabschluss

Anhang Sonstige Angaben

Struktur und Systematik der Vorstandsvergütung

Bestandteil	Bemessungsgrundlage/ Parameter	Korridor	Voraussetzung für Zahlung	Auszahlung
Grundvergütung Sachbezüge/ Nebenleistungen (Dienstwagen, Gesundheitsvorsorge, Versicherungen)	Funktion, Verantwortung, Dauer der Vorstands- zugehörigkeit	Fix	Vertragliche Regelungen	Monatlich
Kurzfristige Vergütungskomponente: Jahresbonus	Konzernergebnis (ERGO-Gruppe), Ressort-/ Segmentergebnis, individuelle Ziele	0-150 % (voll erreicht = 100%)	Erreichung der Ziele	Einmal jährlich im darauffolgenden Jahr
Mittel- und langfristige Vergütungskomponente: Mehrjahresbonus	Konzernergebnis (ERGO-Gruppe)	50-150 % (voll erreicht = 100%)	Zielerreichung im Durch- schnitt von 3 Jahren mindestens 50%	Im 4. Jahr
Aktienkursbasierte Vergütungskomponente: Langfristiger Incentive-Plan (Wertsteigerungsrechte; Laufzeit 7 Jahre)	Kurssteigerung der Aktie der Münchener Rückversicherungs- Gesellschaft AG	0-150 % (Cap bei 150 % Kurssteigerung)	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ablauf Sperrfrist (2 Jahre) ■ Kurssteigerung 20 % ■ Münchener-Rück-Aktie hat Euro Stoxx 50 zwei- mal am Ende eines Zeit- raums von 3 Monaten während Planlaufzeit geschlagen 	Ab 3. Planjahr bis Planende
Altersversorgung: Pensionsanwartschaft	Grundvergütung, Dienstjahre als Vorstand	Festbetrag	<ul style="list-style-type: none"> ■ Pensionierung ■ Versorgungsfall ■ Vorzeitige Beendigung oder Nichtverlängerung des Dienstvertrags unter bestimmten Voraus- setzungen 	-

Fixe Bestandteile

Grundvergütung

Die feste jährliche Grundvergütung wird als monatliches Gehalt ausbezahlt.

Sachbezüge/Nebenleistungen

Sach- und Nebenleistungen richten sich nach der Funktion und sind im Vergleich zum Markt angemessen. Die damit verbundenen geldwerten Vorteile sind individuell zu versteuern.

Variable Bestandteile

Kurzfristige Vergütungskomponente – Jahresbonus

Diesem Vergütungsbestandteil liegen unterschiedliche Zielkategorien zugrunde. Die Vorgaben und Skalierungen für Konzern- und Ressort-/Segmentergebnis sind kennzahlenorientiert, für die individuellen Ziele bilden persönliche Zielvorgaben die Basis. Beim Konzernziel und den Ressort-/Segmentzielen werden Kenngrößen der externen Rechnungslegung sowie fallweise wertorientierte Steuerungsgrößen verwendet.

Mittel- und langfristige Vergütungskomponente – Mehrjahresbonus

Der Mehrjahresbonus stellt auf das Ergebnis eines Dreijahreszeitraums ab. Er bemisst sich anhand der Kategorie Konzernziel aus der kurzfristigen Vergütungskomponente. Zahlungen erfolgen nur, wenn der Zielerreichungssatz im Durchschnitt des Dreijahreszeitraums mindestens 50% beträgt. Der 2006 aufgelegte periodische Dreijahresplan ist zum 31. Dezember 2008 ausgelaufen.

Für das Geschäftsjahr 2009 wurde erneut ein Mehrjahresbonus aufgelegt, dessen Ausgestaltung jedoch wesentlich von dem bisherigen Dreijahresbonusplan abweicht. Der neue Mid-Term Incentive-Plan stellt zwar auch auf das Ergebnis eines Dreijahreszeitraums ab, wird aber jedes Jahr neu aufgelegt. Er soll die mittel- und langfristige Unternehmenswertsteigerung der Münchener-Rück-Gruppe fördern, gemessen an

der internen Wertschaffung der ERGO-Gruppe (wertorientierte Erfolgsgrößen) sowie der Steigerung des Total Shareholder Return (TSR) der Münchener-Rück-Aktie.

Aktienkursbasierte Vergütungskomponente – Langfristiger Incentive-Plan

Diese Komponente mit langfristiger Anreizwirkung zielt auf die nachhaltige Steigerung des Aktienkurses der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG ab. Der langfristige Incentive-Plan wird jedes Jahr aufgelegt. Die Berechtigten erhalten eine bestimmte Anzahl von Wertsteigerungsrechten. Sie können nur ausgeübt werden, wenn eine zweijährige Sperrfrist eingehalten wird, die Münchener-Rück-Aktie seit Planbeginn um mindestens 20% gestiegen ist und der Euro Stoxx 50 wenigstens zweimal über einen Zeitraum von drei Monaten während der Planlaufzeit geschlagen worden ist. Diese Ausübungshürden sind anspruchsvoll und im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Ob und wann die Wertsteigerungsrechte tatsächlich ausgeübt werden können, steht bei der Zuteilung nicht fest. Die Ausübung und der Erlös hängen ab von der Aktienkursentwicklung, dem Ausübungskurs und dem Ausübungstag. Die Höhe des Ertrags ist begrenzt. Bisher konnten aus den Plänen, die 2003 bis 2005 aufgelegt wurden, Wertsteigerungsrechte ausgeübt werden.

Gewichtung der Vergütungsbestandteile zueinander

Bei hundertprozentiger Zielerreichung (Jahresbonus, Mehrjahresbonus) und Zugrundelegung des rechnerischen Werts der aktienkursbasierten Vergütung (langfristiger Incentive-Plan) zum Zeitpunkt der Gewährung stellen sich die Anteile der einzelnen Komponenten an der Gesamtvergütung wie folgt dar: Grundvergütung ca. 30%, Jahresbonus ca. 35%, Mehrjahresbonus ca. 20% und langfristiger Incentive-Plan ca. 15%. Jahresbonus, Mehrjahresbonus und langfristiger Incentive-Plan bilden zusammen ein ausgewogenes Anreizsystem.

Jahresabschluss

Anhang Sonstige Angaben

Des Weiteren wird sichergestellt, dass die Verzielung der Vorstandsmitglieder zu keiner Fehlsteuerung führt.

Entsprechend der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex umfasst die monetäre Vergütung der Vorstandsmitglieder somit fixe und variable Bestandteile.

Die Gesamtvergütung wird vom Vorstandsausschuss des Aufsichtsrats in angemessener Höhe festgelegt und in regelmäßigen Abständen überprüft. Im Rahmen der Überprüfung werden auch die Daten von Gesellschaften im Vergleichsumfeld herangezogen. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Vorstands als Ganzes sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens. Neue Vorstandsmitglieder werden in der Regel so eingestuft, dass in den ersten drei Jahren ausreichend Entwicklungspotential zur Verfügung steht.

Sonstiges

Vergütungen aus Mandaten sind an die Gesellschaft abzuführen bzw. werden bei der Verdienstabrechnung im Wege der Verrechnung in Abzug gebracht. Ausgenommen sind lediglich Vergütungen aus Mandaten, die von der Gesellschaft ausdrücklich als persönliche anerkannt werden. Solche Mandate existieren derzeit nicht. Im Fall eines »Change of Control« haben die Mitglieder des Vorstands keinen dienstvertraglichen Anspruch auf Zahlungen. Hinsichtlich der aktienkursbasierten Vergütung sehen die Bedingungen im Fall eines »Change of Control« besondere Ausübungsmöglichkeiten vor.

Altersversorgung

Die Mitglieder des Vorstands erhalten eine leistungsorientierte Pensionszusage, also die Zusage eines festen Pensionsbetrags, dessen Höhe sich an ihrer Grundvergütung

und ihren Dienstjahren im Vorstand orientiert. Der Versorgungsgrad beginnt bei 30% und kann maximal 50% der jährlichen Grundvergütung erreichen.

Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit

Altersruhegeld

Das Vorstandsmitglied hat Anspruch auf Ruhegeld, wenn es nach Vollendung des 60. Lebensjahres, spätestens jedoch wegen Erreichung der Altersgrenze von 65 Lebensjahren aus dem aktiven Dienst der Gesellschaft ausscheidet.

Ruhegeld aufgrund Arbeitsunfähigkeit

Das Vorstandsmitglied hat Anspruch auf Ruhegeld, wenn der Vertrag wegen dauernder Arbeitsunfähigkeit einvernehmlich aufgehoben, von der Gesellschaft gekündigt oder infolge Nichtverlängerung der Vorstandsbestellung beendet wird.

Vorgezogenes gekürztes Ruhegeld

Das Vorstandsmitglied hat Anspruch auf Ruhegeld, wenn der Vertrag infolge Nichtverlängerung oder Widerrufs der Vorstandsbestellung beendet wird, ohne dass das Vorstandsmitglied hierzu durch eine grobe Verletzung seiner Pflichten oder seinen eigenen Wunsch Veranlassung gegeben hat; Voraussetzung hierfür ist, dass das Vorstandsmitglied das 50. Lebensjahr bereits überschritten hat, bei Vertragsende seit mehr als zehn Jahren in einem Dienst- oder Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft stand und die Vorstandsbestellung bereits mindestens einmal verlängert worden war.

Höhe der Leistung in allen drei Fällen:

- Für sechs Monate bisherige monatliche Grundvergütung (nur für Vorstandsmitglieder, die vor 2006 bestellt wurden).
- Pensionszusage zwischen 30% und 50% der jährlichen Grundvergütung, die im Falle des vorgezogenen gekürzten Ruhegeldes um je 2% für jedes angefangene Jahr vor Vollendung des 65. Lebensjahres gekürzt wird.
- Bis zum 65. Lebensjahr erfolgt eine Kürzung aufgrund anderweitiger Einnahmen aus Tätigkeiten für Dritte.

Unverfallbare Anwartschaft auf Alters-, Arbeitsunfähigkeits- und Hinterbliebenenversorgung

Leistungen aus unverfallbaren Anwartschaften werden bei Vollendung des 65. Lebensjahres, bei Arbeitsunfähigkeit oder bei Tod des Vorstandsmitglieds gezahlt.

a) Unverfallbare Anwartschaft nach dem Betriebsrentengesetz

Das Vorstandsmitglied hat Anspruch auf eine unverfallbare Anwartschaft nach dem Betriebsrentengesetz, wenn es vor Vollendung des 60. Lebensjahres aus den Diensten der Gesellschaft ausscheidet und der Beginn der Betriebszugehörigkeit zum Zeitpunkt des Ausscheidens mindestens fünf Jahre zurückliegt.

Höhe der Leistung: Die Pensionszusage liegt zwischen 30% und 50% der jährlichen Grundvergütung. Unverfallbar ist derjenige Teil des Ruhegelds, der dem Verhältnis der tatsächlichen gegenüber der möglichen Betriebszugehörigkeit bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres entspricht (m/n-Verfahren, § 2 Abs. 1 BetrAVG).

b) Verbesserte unverfallbare Anwartschaft

Die verbesserte unverfallbare Anwartschaft wird gewährt, wenn der Anstellungsvertrag aufgrund Nichtverlängerung (seitens der Gesellschaft) endet und weder grobe Pflichtverletzung noch eine Eigenkündigung vorliegen. Weiterhin wird vorausgesetzt, dass das Vorstandsmitglied vor Vollendung des 60. Lebensjahres aus den Diensten der Gesellschaft ausscheidet und der Beginn der Betriebszugehörigkeit zum Zeitpunkt des Ausscheidens mindestens zehn Jahre zurückliegt.

Höhe der Leistung:

- Im Anschluss an das Ausscheiden für sechs Monate bisherige monatliche Grundvergütung (nur für Vorstandsmitglieder, die vor 2006 bestellt wurden).
- Pensionszusage zwischen 30% und 50% der jährlichen Grundvergütung, die um je

2% für jedes angefangene Jahr vor Vollendung des 65. Lebensjahres gekürzt wird.

Hinterbliebenenversorgung

Bei Tod eines Vorstandsmitglieds während der aktiven Dienstzeit erhalten die Hinterbliebenen (Witwe/Witwer, Waisen) für die Dauer von sechs Monaten die bisherige monatliche Grundvergütung gezahlt, wenn die Berufung in den Vorstand vor 2006 erfolgt ist. Bei Vorstandsmitgliedern, die nach 2006 bestellt wurden, wird für drei Monate die bisherige monatliche Grundvergütung an die Berechtigten gezahlt.

Bei Tod eines Vorstandsmitglieds nach der Pensionierung erhalten die Hinterbliebenen für die Dauer von drei Monaten das bisherige monatliche Ruhegeld gezahlt, wenn die Eheschließung bzw. die Geburt des Kindes vor Beginn des Ruhegeldbezugs erfolgte. Wenn das Ruhegeld des Vorstandsmitglieds wegen vorzeitiger Pensionierung gekürzt wurde, errechnen sich Witwen-/Witwer- und Waisenrente aus dem gekürzten Ruhegeld.

Die Hinterbliebenen eines während der aktiven Dienstzeit oder nach der Pensionierung verstorbenen Vorstandsmitglieds erhalten anschließend nachfolgend aufgeführte Leistungen:

- Witwen-/Witwerrente in Höhe von 60% der Pensionszusage.
- Gegebenenfalls altersbedingte Kürzung der Witwen-/Witwerrente, je nach Alter der Eheleute, max. um 50%.
- Anrechnung von Einkünften bis max. 50%, sofern diese 50% der Witwen-/Witwerrente übersteigen, sowie von Versorgungsleistungen früherer Arbeitgeber (bei Vorstandsmitgliedern, die ab 2006 bestellt wurden).
- Waisenrente in Höhe von 20% der Pensionszusage pro Waise.
- Verdoppelung der Waisenrente, wenn keine Witwen-/Witwerrente zu bezahlen ist (bei Vorstandsmitgliedern, die vor 2006 bestellt wurden).
- Witwen(r)- und Waisenrente dürfen zusammen das Ruhegeld nicht übersteigen.

Jahresabschluss

Anhang Sonstige Angaben

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Posten »sonstige betriebliche Aufwendungen« als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers beträgt insgesamt 930 Tsd. € und kann mit 486 Tsd. € auf Abschlussprüfung, mit 7 Tsd. € auf Steuerberatung und mit 437 Tsd. € auf sonstige Leistungen aufgeschlüsselt werden.

Entsprechungserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde von Vorstand und Aufsichtsrat am 19. Dezember 2008 abgegeben und den Aktionären auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Von Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands gehaltene Mandate*)

Aufsichtsrat

Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten (inländische Gesellschaften)

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

Waltraud Baier

Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG

Dr. Nikolaus von Bomhard

UniCredit S.p.A., Genua, Italien, Board of Directors

Hans-Peter Claußen

D.A.S. Deutscher Automobil Schutz Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, stellv. Vorsitzender

Dr. Karin Dorrepaal

Onco Methylome Sciences, Lüttich, Belgien, Aufsichtsrat

Frank Fassin

Provinzial NordWest Holding AG
Victoria Versicherung AG

Dr. Heiner Hasford

D.A.S. Deutscher Automobil Schutz Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG
Europäische Reiseversicherung AG, Vorsitzender
Hamburg-Mannheimer Sachversicherungs-AG
MAN AG
Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft
Victoria Versicherung AG

*) Stand: 31. Dezember 2008

Von Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands gehaltene Mandate*)

Aufsichtsrat	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten (inländische Gesellschaften)	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Dr. Gerhard Jooss	Crown Westfalenbank AG Heitkamp BauHolding GmbH	Klinikum der Universität Erlangen-Nürnberg, Aufsichtsrat
Dr. Lothar Meyer	Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG DKV Deutsche Krankenversicherung AG Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG Jenoptik AG Victoria Lebensversicherung AG	
Dr. Markus Miele	Syskoplan AG	
Marco Nörenberg	Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG, stellv. Vorsitzender	
Harald Pinger		Jelmoli Holding AG, Zürich, Schweiz, Verwaltungsrat
Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen	Augustinum gGmbH Victoria Krankenversicherung AG Volksbank Freiburg	
Prof. Dr. Theo Siegert	Deutsche Bank AG E.ON AG Merck KGaA	DKSH Holding Ltd., Zürich, Schweiz, Verwaltungsrat
Richard Sommer	Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG	

*) Stand: 31. Dezember 2008

Jahresabschluss

Anhang
Sonstige Angaben

Von Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands gehaltene Mandate*)

Aufsichtsrat	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten (inländische Gesellschaften)	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Prof. Dr. Beatrice Weder di Mauro		Roche AG, Basel, Schweiz, Verwaltungsrat
Prof. Dr. Klaus L. Wübbenhorst	BU Holding GmbH & Co. KG, Vorsitzender	GfK Holding Inc.**), Wilmington, USA, President GfK Arastirma Hizmetleri A.S.**), Istanbul, Türkei, Chairman Board of Directors

*) Stand: 31. Dezember 2008

**) Konzernmandat im Sinne des § 18 AktG

Von Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands gehaltene Mandate*)

Vorstand

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten (inländische Gesellschaften)

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

Dr. Bettina Anders

ERGO Netsolutions TK-Consulting GmbH**),
Vorsitzende

Dr. Daniel von Borries

KarstadtQuelle Bank AG
KarstadtQuelle Krankenversicherung AG**),
Vorsitzender
KarstadtQuelle Lebensversicherung AG**),
Vorsitzender
KarstadtQuelle Versicherung AG**),
Vorsitzender
MEAG MUNICH ERGO
Kapitalanlagegesellschaft mbH
Mediclin AG
Vorsorge Lebensversicherung AG**),
Vorsitzender

Günter Dibbern

Compass Private Pflegeberatung GmbH
KarstadtQuelle Krankenversicherung AG**),
Medicator AG
Sana Kliniken GmbH & Co. KGaA,
stellv. Vorsitzender

PICC Health Insurance Company Ltd.,
Peking, China, Verwaltungsrat

Christian Diedrich

D.A.S. Deutscher Automobil Schutz
Allgemeine Rechtsschutz-
Versicherungs-AG**), Vorsitzender
D.A.S. Deutscher Automobil Schutz
Versicherungs-AG**), Vorsitzender
Hamburg-Mannheimer Rechtsschutz-
versicherungs-AG**), Vorsitzender
KarstadtQuelle Versicherung AG**),
Victoria Krankenversicherung AG**),
stellv. Vorsitzender

*) Stand: 31. Dezember 2008

**) Konzernmandat im Sinne des § 18 AktG

Jahresabschluss

Anhang
Sonstige Angaben

Von Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands gehaltene Mandate*)

Vorstand

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten (inländische Gesellschaften)

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

Dr. Klaus Flemming

D.A.S Deutscher Automobil Schutz
Allgemeine Rechtsschutzversicherungs-AG**)

ERGO Assicurazioni S.p.A.**), Mailand, Italien, Präsident des Verwaltungsrats
ERGOİSVİÇRE Hayat Sigorta A. S.**), Istanbul, Türkei, Verwaltungsrat
ERGOİSVİÇRE Sigorta A. S.**), Istanbul, Türkei, Verwaltungsrat
ERGO Italia S.p.A.**), Mailand, Italien, Präsident des Verwaltungsrats
ERGO Previdenza S.p.A.**), Mailand, Italien, Präsident des Verwaltungsrats
Österreichische Volksbanken AG, Wien, Österreich, Aufsichtsrat
Victoria Internacional de Portugal S.G.P.S., S.A.**), Lissabon, Portugal, Präsident des Verwaltungsrats
Victoria-Seguros S.A.**), Lissabon, Portugal, Präsident des Verwaltungsrats
Victoria-Seguros de Vida S.A.**), Lissabon, Portugal, Präsident des Verwaltungsrats
VICTORIA-VOLKSBANKEN Versicherungsaktiengesellschaft**), Wien, Österreich, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Jochen Messemer

ArztPartner almeda AG**), Vorsitzender
MEDICLIN AG
MedWell Gesundheits-AG, Vorsitzender

DKV BELGIUM S.A.**), Brüssel, Belgien, Vorsitzender des Verwaltungsrats
DKV Globality S.A., Luxemburg, Luxemburg, Vorsitzender des Verwaltungsrats
DKV Seguros y Reaseguros, Sociedad Anónima Española**), Saragossa, Spanien, Verwaltungsrat
ERGO Generales Seguros y Reaseguros S.A.**), Madrid, Spanien, Verwaltungsrat
ERGO Italia S.p.A.**), Mailand, Italien, Verwaltungsrat
ERGO Vida Seguros y Reaseguros, Sociedad Anónima**), Saragossa, Spanien, Verwaltungsrat
Unión Médica la Fuencisla S.A., Compañía de Seguros**), Saragossa, Spanien, Verwaltungsrat
Storebrand Helseforsikring AS, Oslo, Vorsitzender des Aufsichtsrats

*) Stand: 31. Dezember 2008

**) Konzernmandat im Sinne des § 18 AktG

Von Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands gehaltene Mandate*)

Vorstand

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten (inländische Gesellschaften)

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

Dr. Torsten Oletzky

DKV Deutsche Krankenversicherung AG**),
Vorsitzender
ERGO International AG**), Vorsitzender
Hamburg-Mannheimer
Sachversicherungs-AG**), Vorsitzender
Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG**),
Vorsitzender
Victoria Krankenversicherung AG**),
Vorsitzender
Victoria Lebensversicherung AG**),
Vorsitzender
Victoria Versicherung AG**),
Vorsitzender

Dr. Rolf Ulrich

ERGO International AG**),
ITERGO Informationstechnologie GmbH**)

Jürgen Vetter

ITERGO Informationstechnologie GmbH**),
VEREINSBANK VICTORIA Bauspar AG

D.A.S. Difesa Automobilistica Sinistri,
S.p.A. di Assicurazione, Verona, Italien,
stellv. Vorsitzender, Verwaltungsrat
D.A.S. Nederlandse Rechtsbijstand
Verzekeringsmaatschappij N.V.**),
Amsterdam, Niederlande, Aufsichtsrat
D.A.S. poisťovna právnej ochrany, a.s.**),
Bratislava, Slowakische Republik,
Aufsichtsrat
D.A.S. Österreichische Allgemeine
Rechtsschutz-Versicherungs-AG**),
Wien, Österreich, Aufsichtsrat
KarstadtQuelle Finanz Service GmbH,
Aufsichtsrat

*) Stand: 31. Dezember 2008

**) Konzernmandat im Sinne des § 18 AktG

Jahresabschluss

Anhang
Sonstige Angaben

Gruppenzugehörigkeit

Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17. Januar 2002 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil mit Wirkung zum 15. Januar 2002 91,7% der Stimmrechte betragen hat. Am Bilanzstichtag betrug der Stimmrechtsanteil 94,7%.

Die ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf, erstellt zum 31. Dezember 2008 unter Anwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS einen Konzernabschluss und wird darüber hinaus in den Konzernabschluss der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München, einbezogen, der ebenfalls nach diesen Vorschriften erstellt wird.

Die Konzernabschlüsse werden über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich sein. Auf Wunsch sind sie bei den Gesellschaften erhältlich.

Gewinnverwendungsvorschlag

Die ERGO Versicherungsgruppe AG weist zum 31. Dezember 2008 einen Jahresüberschuss von 78 249 021 € aus. In die anderen Gewinnrücklagen wurden 38 249 021 € eingestellt. Der Hauptversammlung steht damit ein Bilanzgewinn von 40 000 000 € zur Verfügung.

Zur Verwendung des Bilanzgewinns wird der Hauptversammlung vorgeschlagen, diesen ebenfalls in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Düsseldorf, den 3. Februar 2009

ERGO Versicherungsgruppe AG

Der Vorstand



Dr. Torsten Oletzky



Dr. Bettina Anders



Dr. Daniel von Borries



Günter Dibbern



Christian Diedrich



Dr. Ulf Mainzer



Dr. Jochen Messemer



Dr. Rolf Ulrich



Jürgen Vetter

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ERGO Versicherungsgruppe Aktiengesellschaft, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und

Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 26. Februar 2009

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rainer Husch
Wirtschaftsprüfer

Markus Mehren
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

»Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Berichterstattung der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass

ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.«

Düsseldorf, den 18. März 2009

ERGO Versicherungsgruppe AG

Der Vorstand



Dr. Torsten Oletzky



Dr. Bettina Anders



Dr. Daniel von Borries



Günter Dibbern



Christian Diedrich



Dr. Ulf Mainzer



Dr. Jochen Messemer



Dr. Rolf Ulrich



Jürgen Vetter

